

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **61 (1952)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnements:** Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. — *Redaktion und Administration:* Basel, Gartenstrasse 112, Postfach 112 und Girokonto: V 85. Telefon (061) 58690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° 585. Téléphone (061) 58690.

Nr. 3 Basel, 17. Januar 1952

Erscheint jeden Donnerstag

61. Jahrgang

61^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 17 janvier 1952

N° 3

Hotelbedürfnisklausel und Planwirtschaft

Die eigentliche Bedeutung des Eingriffs in die Unternehmerfreiheit

(Schluss)

Was mit der Hotelbedürfnisklausel bezweckt wird, ist lediglich die

Verhinderung spekulativer Hotelbauten

die nicht in einem normalen wirtschaftlichen Kalkül ihre Rechtfertigung finden. Allein die Tatsache, dass die in den 20er Jahren entstandenen Neubauten nach den ersten Konkurrentenrückschlägen samt und sonders notleidend wurden, die Kredithilfe des Bundes in Anspruch nehmen mussten und zudem den Existenzkampf der bestehenden Betriebe erschwerten, zeigt, wie sehr bei Neugründungen Vorsicht am Platze ist. Nun pflegen aber bei jedem auf noch so brüchiger Basis beruhendem Aufstieg des Fremdenverkehrs spekulative Projekte aus dem Boden zu schiessen, für die sich unter Vorsepiegelung irrealisierbarer Gewinnchancen in Zeiten des wirtschaftlichen Optimismus immer wieder leichtfertige Geldgeber finden. Hiefür fehlt es nicht an Beispielen. Die Gefahr, dass dann da und dort neue Hotels entstünden, sofern kein Bedürfnisnachweis mehr erforderlich ist, ist nicht von der Hand zu weisen. Sie ist um so grösser, als heute finanzielle Dispositionen aus der Sorge um die Stabilität unseres Geldwertes getroffen werden, die bei verünftiger ertragswirtschaftlicher Überlegung unterbleiben müssten und als bei der gegenwärtigen Besteuerung der grossen Vermögen es Leute gibt, die, wie Zentralpräsident Dr. F. Seiler an der Pressekonferenz vom 12. November 1951 in Bern ausführte, ein Interesse daran besitzen, dem Fiskus aus steuerpolitischen Erwägungen „non-valeurs“ präsentieren zu können, in der Annahme, dass vielleicht — auf sehr lange Frist gesehen — die Entwicklung des Tourismus zu einer Aufwertung der Hotelinvestition führen werde.

Gegen solche durch Geldwertbefürchtungen und Steuerfluchtpsychose motivierten Investitionen glaubt die so schwer um ihre Existenz ringende Saisonhotellerie Anspruch auf einen Schutz zu haben, wie er durch die Hotelbedürfnisklausel verwirklicht wird. Wenn auch die Gefahr, dass massenhaft neue Hotels gebaut würden, sobald die Bewilligungspflicht dahinfällt, nicht gross ist, so ist doch zu bedenken, dass eine Bettenvermehrung von 50 oder 100 Betten in einem Kurort für die bestehenden Hotels eine recht fühlbare neue Konkurrenz bedeuten würde, gegen die nur dann keine berechtigten Einwendungen erhoben werden könnten, wenn in der Preisstellung nicht zum vornehieren der Verlust eines grossen Teiles des investierten Kapitals in Rechnung gestellt werden müsste. Denn bei den heutigen Baukosten müsste jedes neue Hotel mit neuzeitlichem Komfort, aber beschränkten öffentlichen Räumen, Minimalpreise fordern — und bezahlt erhalten! — die womöglich noch diejenigen der Luxusklasse übersteigen würden. Dass dies im Zeitalter des sozialen Tourismus nicht sonderlich erwünscht wäre, bedarf kaum näherer Begründung. Wenn die Verhinderung von Sanierungsbauten die Wirkung des planwirtschaftlichen Eingriffs ist, dann darf jeder

Bürger diese Art Planwirtschaft nur begrüssen. Die Förderung einer ungesunden Spekulation auf Kosten eines auf öffentliche Hilfe angewiesenen Wirtschaftszweiges kann vernünftigerweise nicht Ziel der staatlichen Wirtschaftspolitik sein.

Die Hotelerneuerung wird bei Wegfall jeden Angebotschutzes erschwert

Einer der grundlegenden Irrtümer der Gegner der Hotelbedürfnisklausel liegt in der Behauptung, die Angebotsbeschränkung erschwere, verzögere oder verhindere gar die Modernisierung unserer Hotellerie. Unsere bisherigen Ausführungen haben gezeigt, dass ein wirtschaftlich begründetes Neubaubedürfnis nicht besteht. Das aber bedeutet, dass, sollte nach Freigabe des Hotelbaues ein Dutzend neuer Häuser mit einer Bettenkapazität von zusammen 600—1000 Betten entstehen, damit für die Erneuerung der schweizerischen Hotellerie mit ihren vielen tausend Betrieben und weit über 100000 Betten praktisch so gut wie nichts getan wäre. Die Erneuerung der Hotellerie muss bei den bestehenden Häusern beginnen, in Fortsetzung dessen, was bereits geschehen ist, aber aus Mangel an eigenen Ressourcen und infolge der bestehenden Kreditsperre nicht oder nur unvollkommen weitergeführt werden kann. Diese Erneuerung ist nicht nur billiger und zweckmässiger als Hotelneubauten, zumal für diese die Standortfrage in manchen Kurorten zum Problem würde, sondern sie findet zum Teil auch dank der grosszügigen Bauweise früherer Zeiten beste technische und bauliche Voraussetzungen. Ausserdem kann sie etappenweise nach dem Grade der Dringlichkeit und nach dem Gesichtspunkt der Kostensenkung durch Rationalisierung der Betriebe in die Wege geleitet werden. Dem investitionslustigen Kapital stehen hier alle Möglichkeiten offen, ohne durch die Bewilligungspflicht auch nur im geringsten behindert zu sein. Fällt aber dieser bescheidene Angebotsschutz dahin, so dürften die potentiellen Geldgeber noch mehr Hemmungen als bis anhin empfinden, Mittel für Hotelrenovierungen zur Verfügung zu stellen.

Hotelbedürfnisklausel und Bürokratie

Die Gegner der Planwirtschaft bekämpfen die Hotelbedürfnisklausel auch aus der Erwägung heraus, dass sie zu einer *Aufblähung des Verwaltungsapparates* in Kanton und Bund führe. An der erwähnten Pressekonferenz hat Zentralpräsident Dr. F. Seiler mit Überzeugung nachgewiesen, dass die Hotelbedürfnisklausel das denkbar untauglichste Objekt ist, um gegen die Bürokratie Sturm zu laufen. In den Kantonen haben sich nämlich jene Instanzen mit den Bewilligungen für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen zu befassen, die sich ohnehin wegen den Wirtschaftspatenten damit abgeben müssen. Die wenigen Rekurse an den Bundesrat, die zu behandeln dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement zusteht, benötigen

deswegen keinen einzigen Angestellten mehr. Es könnten zahlreiche Beispiele von Staatsinterventionen namhaft gemacht werden, von denen das gleiche nicht zu behaupten wäre.

Was es zu bedenken gibt

Wir kommen zum Schluss. Unter welchem Gesichtspunkt man auch immer die Hotelbedürfnisklausel betrachtet, so wird man von ihr nicht sagen können, dass sie einen schwerwiegenden Eingriff in die Marktwirtschaft darstelle. Sie ist eine logische Stütze der rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen des Bundes, die sich, wie wir gesehen haben, mit dem Geiste unserer Wirtschaftsordnung in voller Übereinstimmung befinden. Angewendet auf einen stagnierenden Wirtschaftszweig sind ihre Wirkungen wesentlich anders zu beurteilen als bei solchen, die sich in voller Entwicklung befinden. Wer die Hotelbedürfnisklausel bekämpft, muss sich bewusst sein, dass er einem in seinen Existenzgrundlagen gefährdeten Wirtschaftszweig einen minimalen Schutz entzieht, der ein höchst beachtliches Mass von Selbsthilfemassnahmen verwirklicht hat (Nachwuchsförderung, soziale Sicherstellung des Personals durch Schaffung einer Familienausgleichskasse, Abschluss von Gesamtarbeitsverträgen, Senkung der Gesteungskosten und vieles a. m.) und dessen volkswirtschaftliche Bedeutung als Basisindustrie der Fremdenverkehrswirtschaft und durch nichts anderes ersetzbare Bedeutung für die Lebensfristung der Bergbevölkerung unbestritten und evident ist.

Ferner muss sich der Gegner der Hotelbedürfnisklausel bewusst sein, dass die Notlage der Saisonhotellerie nicht individuellem Verschulden oder Ungehen zur Last gelegt werden kann. Diese liefert andauernd untrügliche Beweise ihres Leistungs- und Lebenswillens. Viele ihrer Schwierigkeiten sind

aber wirtschaftlichen Interventionen zugunsten anderer Wirtschaftszweige zuzuschreiben. Das muss gerade jener im Auge behalten, der unter Berufung auf die Kampfansage an Planwirtschaft und Etatismus die Hotelbedürfnisklausel glaubt ablehnen zu müssen.

Schliesslich und endlich gilt es zu bedenken, dass die neuen Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung zu einer *Farce* würden, wenn ihre Anwendung ausgerechnet in jenen Fällen nicht spielen würde, für die eine Ausnahme von der Handels- und Gewerbefreiheit vorgesehen ist, während materiell ungleich schwerer wiegende Eingriffe in die Unternehmerfreiheit ohne ausreichende verfassungsmässige Grundlage ihre Verwirklichung finden können. Gewiss, auch dann, wenn, wie im Falle der Hotelbedürfnisklausel, die verfassungsmässigen Voraussetzungen für eine Intervention gegeben sind, liegt der Entscheid, sofern eben das von vielen Zufälligkeiten und machtpolitischen Konstellationen abhängige Referendum ergriffen wird, *beim Souverän*. Die Hotellerie, die auf dem Boden der Demokratie steht, wird dessen Willen respektieren. Wie immer aber sein Entscheid ausfallen möge, so möchten wir doch mit allem Nachdruck betonen, dass *weder im Falle einer Ablehnung noch einer Annahme der Hotelbedürfnisklausel durch das Volk die Problematik in bezug auf die Erhaltung der Hotellerie als touristischer Basisindustrie eine grundlegende Änderung erfährt. So oder anders werden Massnahmen nicht zu umgehen sein, die sowohl durch das Mittel der Frequenzförderung als der Senkung der durch staatliche Interventionen stark überhöhten Gesteungskosten eine Verbesserung der Preis-Kostenrelation und damit der Ertragslage der Hotelunternehmen bezwecken.* Vor allem wird auch das Problem der Hotelerneuerung, das im Interesse der Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der schweizerischen Hotellerie eine Lösung erheischt, im einen wie im andern Fall nichts von seiner Aktualität einbüßen.

Le financement de la propagande nationale

Le problème de la propagande touristique est un des plus complexes qui soient; c'est la raison pour laquelle il fait l'objet de fréquentes critiques et discussions, les intéressés le considérant souvent sous un angle trop étroit et d'un point de vue trop personnel ou trop particulier. Sitôt que l'on s'élève sur le plan national, il faut faire abstraction de tout esprit de clocher et prendre comme critère de l'excellence d'une propagande, non le fait que telle ou telle affiche évoque un paysage connu — car ce paysage connu des habitants d'une région sera souvent tout à fait anonyme pour des étrangers — mais bien ce qui est susceptible de faire penser à la Suisse, à ses habitants, à ses institutions, à ses coutumes, à son folklore, etc. Cette grande tâche incombe à l'Office central suisse du tourisme (O.C.S.T.) qui est financé par les contributions qu'il reçoit de la Confédération, des C.F.F., des P.T.T., des entreprises de transports privées, cantons, communes, associations touristiques et les recettes provenant de son activité commerciale.

Si l'on interroge un hôtelier sur sa contribution à la propagande nationale, il trouvera cette charge très lourde, et les autres organisations auront de leur côté l'impression que la contribution de l'hôtellerie n'est pas proportionnelle au bénéfice que les hôteliers sont censés retirer de cette publicité. Le

message que le Conseil fédéral a publié à la fin du mois d'octobre 1951 — au moment où il proposait aux Chambres fédérales de voter une subvention particulière de fr. 80000.— pour la campagne spéciale de propagande actuellement organisée aux Etats-Unis — a heureusement exposé très clairement la situation de l'hôtellerie organisée et a démontré qu'on ne pouvait au cours des prochaines années lui demander de sacrifices plus considérables. Il vaut donc la peine de revenir sur cet exposé qui rappelle que l'Office central suisse du tourisme a commencé son activité en 1941, soit au moment où la Suisse était en quelque sorte isolée du monde, puisque les barrières douanières et frontalières paralysaient tout trafic. Les bureaux que les Chemins de fer fédéraux entretenaient à l'étranger et qu'ils avaient cédés à l'O.C.S.T. continuèrent d'être exploités avec un personnel réduit. Leur existence et cette politique de présence fut souvent considérée comme une consolation par ceux qui avaient la nostalgie des voyages en Suisse. L'activité de l'O.C.S.T. à l'étranger ne pouvant déployer tous ses effets, il se constitua une certaine réserve qui fut mise à contribution dès 1947, date à laquelle la contribution fixe de 250000 francs avait été réduite à 1 million. Cette réserve a été peu à peu employée et à la fin de l'année dernière elle était épuisée.

Puisque on ne pourra «plus faire donner les réserves», il faudrait que la Confédération verse dorénavant pour sa part une contribution équivalente au moins au 60% des dépenses de l'office, ce qui n'a pas été le cas ces dernières années. Les contributions des autres administrations fédérales (P.T.T. et C.F.F.) s'élèvent à fr. 975 000.—, celle de l'hôtellerie à fr. 150 000.— et celle des entreprises de transport privés de cantons, communes, Associations touristiques, etc. à quelque 800 000 francs.

Par rapport à 1939, les établissements de la Confédération ont augmenté leur contribution de 50% et celle des entreprises de transport privées, etc. ont triplé par suite de l'augmentation de certaines cotisations et du recrutement de nouveaux membres.

Pourquoi la contribution de l'hôtellerie n'est-elle pas augmentée?

Le message du Conseil fédéral est très objectif sur ce point puisqu'il reconnaît que la Société suisse des hôteliers est la *principale organisation de droit privé* qui contribue à l'O.C.S.T. Sa cotisation dépend de la contribution qu'elle est obligée de demander à ses membres et qui est calculée au pro-rata des nuitées, comme d'ailleurs ses cotisations internes dont le montant varie en proportion du nombre d'hôtes. Les autorités fédérales comprennent aussi que les membres de la S.S.H. voient à la longue une injustice inadmissible dans le fait que *seule l'hôtellerie organisée* paie pour la propagande nationale alors que les hôtels qui ne sont pas affiliés à la S.S.H. ne versent aucune cotisation, bien qu'ils enregistrent pour leur propre compte la moitié du nombre total des nuitées relevées par la statistique du mouvement hôtelier.

Le message du Conseil fédéral déclare que l'expérience a aussi montré qu'il serait juste de demander des contributions, non seulement aux hôtels, mais encore aux autres établissements qui tirent profit du tourisme et, en définitive, à l'ensemble de l'artisanat et du commerce qui en vit, partiellement du moins. Dans ces conditions, il faut reconnaître que la Société suisse des hôteliers reste le principal soutien financier de l'Office en ce qui concerne l'hôtellerie et la restauration. Et le Conseil fédéral de conclure: «Aussi longtemps qu'ils ne disposent même pas des fonds nécessaires pour procéder aux renouvellements et améliorations qu'exigerait la concurrence internationale, il sied de témoigner de la compréhension pour le montant relativement faible de la contribution versée par la Société suisse des hôteliers. On ne saurait oublier non plus les lourdes charges que les hôteliers ont à assumer à divers égards pour sauvegarder leur existence, par exemple leur *propre publicité*, la *propagande locale et régionale*, les sacrifices consentis pour l'école professionnelle, la *caisse d'allocations familiales*, institutions auxquelles contribue pour une bonne part, il est vrai, l'hôtellerie des villes, moins touchée par les difficultés financières. Nous ne voulions pas manquer de rappeler les conditions de notre hôtellerie sous ce rapport, car elles peuvent conduire d'autant plus facilement à de fausses conclusions que l'on ne cesse de réclamer que les bénéficiaires de la propagande touristique contribuent davantage à ses frais. La Société

des hôteliers n'en continue pas moins à engager ses membres, par tous les moyens dont elle dispose, à verser des cotisations plus élevées à l'Office central du tourisme.»

Il convient encore de faire remarquer que l'hôtellerie ne limite pas sa contribution à la propagande à sa cotisation à l'O.C.S.T. Alors que les Chemins de fer fédéraux peuvent admettre que la plus grande partie de leurs dépenses de propagandes est constituée par leur contribution à l'O.C.S.T., les membres de la Société suisse des hôteliers doivent faire face à des dépenses de propagandes régionales locales et individuelles qui dépassent 10 millions de francs par an. Ce montant a même tendance à augmenter en raison de la hausse du coût de la vie, du prix du papier, du matériel de publicité, etc. Cette propagande est indispensable puisqu'elle complète harmonieusement celle que fait notre institut national. On peut en conclure dès lors que l'hôtellerie organisée fait plus que sa part et que, soutenant l'effort qu'elle n'a jamais cessé de faire, elle accroît ses propres charges et sa contribution à l'œuvre commune, sans avoir pour cela à adapter sa contribution à l'O.C.S.T.

La propagande en Amérique

L'Europe est à l'ordre du jour de l'autre côté de l'Atlantique. Depuis l'application du plan Marshall et le séjour qu'ont fait sur le vieux continent les troupes américaines d'occupation, la mode des voyages intercontinentaux s'est développée de manière réjouissante. L'hôtellerie européenne avait placé de gros espoirs dans la venue de clients américains, car au cours de ses dernières années c'était presque les seuls, avec nos compatriotes, à ne pas être soumis à des restrictions monétaires. D'autre part, les prix pratiqués aux Etats Unis ou dans certains pays d'Amérique centrale étaient tels qu'un séjour en Europe paraissait bon marché en comparaison. La différence rendait le prix du voyage assez insignifiant d'autant plus qu'aux Etats Unis-mêmes les distances sont souvent très longues et les voyages fort onéreux.

L'action des permissionnaires américains avait donc donné un bon départ au trafic

touristique américano-suisse; il convenait de maintenir les relations ainsi créées et de continuer à faire connaître notre pays aux Etats-Unis. C'est pourquoi, en 1950, un montant d'un million de francs a été dépensé pour notre propagande en Amérique. Une action spéciale avait été mise sur pied par la maison américaine qui s'était chargée, en 1947, de la propagande en faveur des montres suisses faite par la Fédération suisse des associations de fabricants d'horlogerie. Cette action avait soutenu sur le plan national la *propagande commune en faveur de l'Europe* entretenue par les Etats membres de l'O.E.C.E. La part de la Suisse à cette propagande commune avait été d'environ 175 000 francs. Ainsi donc, on retrouve sur le plan européen ce qui se passe sur le plan national: une propagande collective commune soutenue par des propagandes individuelles. A titre de comparaison, rappelons que la France a dépensé en 1949 2,5 millions de francs suisses pour sa propagande touristique aux Etats-Unis, la «British Travel and Holiday Association» 3 millions de francs et le Canada 19,5 millions.

Le succès de cette publicité risque d'être accru par la décision qui vient de prendre la plus part des compagnies de navigation aérienne qui ont créé une *classe tourist* permettant de voyager à des conditions beaucoup plus abordables pour l'employé et le fonctionnaire américains. Ceux-ci s'intéressent toujours davantage à l'Europe, à ses trésors artistiques, à son histoire et à son folklore. On estime que la clientèle américaine dépense une *centaine de francs* par jour et qu'elle est le mieux «armée» pour acheter des produits suisses, ce qui ne peut être que favorable à notre commerce et à notre industrie. Il vaut donc la peine de l'attirer chez nous.

Les Chambres fédérales ont été bien inspirées de voter le crédit extraordinaire qui leur était demandé et les autorités fédérales ont fait preuve de compréhension pour la situation particulière de notre société. L'hôtellerie ne contribue pas seulement à l'O.C.S.T., mais à diverses propagandes qui profitent en définitive à notre pays et à sa population tout entière.

Les relations des hôtels avec les agences de voyages

Nous avons en son temps publié la convention passée entre l'Association internationale de l'hôtellerie et la Fédération internationale des agences de voyages, convention qui avait pu être mise sur pied grâce à l'activité de la commission des agences de voyages de l'AIH. Cette commission, présidée par M. J. Armleder n'avait reculé devant aucune peine pour que la convention qui devait faciliter les relations entre les hôtels et les agences de voyages puisse être signée. La difficulté était grande, car on sait que d'un pays à l'autre les usages varient et que les taux des commissions payés par les hôtels étaient dans certains cas insignifiants pour les agences de voyages et dans d'autres, constituaient une charge beaucoup trop lourde pour les hôtels. Le mérite de cet accord est donc d'avoir fixé des normes, qui sont d'ailleurs conformes aux coutumes suisses en la matière, et d'avoir posé certaines règles qui doivent permettre aux hôtels et aux agences qui ont mutuellement besoin les uns des autres d'entretenir des rapports agréables.

Nous trouvons encore à ce sujet un article publié par notre confrère «L'Echo touristique», article dû à la plume de M. Gérard Simon qui représentait la France au sein de la commission de l'AIH. pré-

sidée par M. Armleder. M. Simon, sans revenir sur les détails de la convention parle des bases sur lesquelles doivent reposer les relations entre hôtels et agences de voyages. Ces bases sont la *compréhension*, la *loyauté* et l'*amitié*. Sur ces données, M. Simon énumère les *devoirs des hôteliers* et des *agences*. Nous reproduisons ci-dessous la fin de cet article dont les hôteliers et les dirigeants des agences de voyages feraient souvent bien de s'inspirer!

Les devoirs des hôteliers

1) *Je dis compréhension.* — En effet, les relations entre agences de voyages et hôtels ont généralement été dominées par la loi de l'offre et de la demande dans ce sens qu'en période de basse conjoncture la collaboration de l'agence est vivement sollicitée, tandis qu'elle est souvent jugée indésirable dans la période de haute conjoncture. (Ex. Italie, jusqu'à 20% de commission — Angleterre refus de toute commission.)

Il est certain que l'agence contribue puissamment à stimuler le tourisme sous toutes ses formes par le goût du voyage et du séjour d'agrément, par la propagande incessante de ses vitrines par sa publicité et par tous autres moyens appropriés.

öffnung im Jahre 1850 übertrug ihr Herr Segesser die Leitung dieses heute noch berühmten Hauses. Als 60jährige trat sie das verantwortungsvolle Amt an. Sie war es, welche die St. Galler Stickerei in einem Magazin des Hotel Schweizerhof einführte. Unter ihrer Leitung gedieh das am zwei Dependancen erweiterte Hotel Schweizerhof sehr gut. Als Herr Segesser das prachtvolle Etablissement im Jahre 1861 an die Herren Gebler und Hauser verkaufte, wollten diese Katharina Kaufmann als Directrice weiter beschäftigen. Sie zog aber einen eigenen Betrieb vor. Herr Segesser stellte ihr eine Villa zur Verfügung, und in dieser eröffnete sie die *Pension Morel*, ein gediegenes Haus mit 11 Guestzimmern und 16 Betten, das sich bald einer vornehmen und stets wiederkehrenden Kundschaft erfreute.

Im Jahre 1858 war der französische Gesandte in Bern, Graf von Salignac-Fénelon, nach Luzern gekommen, um Katharina die Sankt-Helena-Medaille persönlich zu überreichen. Damit wurde ein Versprechen von Kaiser Napoleon I. erfüllt. Die Medaille trug die Inschrift:

„Der tapferen, mutigen und barmherzigen Frau, der unermüdeten Helferin in schwerster Zeit.“

Frau Katharina war die einzige Frau, der Frankreich diese Medaille verliehen hat. Der Jubel und die Bewunderung der Luzerner war so gross, dass kleine, nun recht imposant gewordene Matrone, mit der kostbaren Medaille geschmückt, am Arme des französischen Gesandten zum Bankett erschien, empfing von Bundesrat Melchior Knüsel und Schultheiss Johann Stocker. Die ganze Stadt Luzern feierte mit. Die grösste Ehrung be-

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule

Exonération des souhaits de Nouvelle Année en faveur de notre Ecole Hôtelière

Wir können unseren Mitgliedern die erfreuliche Mitteilung machen, dass mit den bis Montagabend eingegangenen Einzahlungen das letztjährige Ergebnis der Neujahrsgratulationsablosungen erreicht wurde. Wir werden in der nächsten Nummer zum letzten Male eine Spenderliste veröffentlichen und damit die Sammlung abschliessen. Allen bisherigen Spendern und jenen, die noch eine Einzahlung auf Postcheckkonto des SHV., Basel V 85, mit dem Vermerk „Neujahrsgratulation“ vornehmen werden, sei herzlich gedankt.

Übertrag	Fr. 1730.—
HH. Charles & John Affentranger, Carlton Hotel, Interlaken	Fr. 20.—
Hr. John T. Affentranger, Dir., Palace Hotel, Mürren	Fr. 20.—
Grand Hotel Beau-Rivage, Interlaken	Fr. 20.—
Frau R. Bentele-Hofmann, Hotel Merkur, Zürich	Fr. 20.—
Familie Bruhin-Frey, Hotel Bristol, Basel	Fr. 20.—
Hr. Dr. G. Decurtius-Brenn, Hotel Schweizerhof, Lenzheide	Fr. 20.—
HH. Dönni & Co., Weinhandlung, Luzern	Fr. 20.—
Frl. M. & J. Elmiger, Hotel Alpina, Brunnen	Fr. 5.—
Grand Hotel Europe A.G., Luzern	Fr. 20.—
M. Pierre Guhl, Hotel Bristol, Montreux-Territet	Fr. 10.—
Hr. F. Möller, Dir., Grand Hotel, Brissago	Fr. 20.—
Sig. Art. Moro, Hotel Moro, Ascona	Fr. 10.—
Hr. W. A. Müller-Steffen, Hotel Meister, Lugano und Hotel Rothorn, Arosa	Fr. 20.—
Hr. C. Schaefer, Dir., Bad Schinznach	Fr. 20.—
Hr. Armin Siegenthaler, Dufourstrasse 188, Zürich	Fr. 10.—
Hr. H. Sperl, Alpenstrasse 10, Bern	Fr. 10.—
M. H. J. Steiger-Willi, Hotel Chateau-Bellevue, Sierre	Fr. 10.—
Hr. H. Studer, Hotel Volkshaus, Winterthur	Fr. 20.—
Hr. Heinz Stutz-Stettler, Hotel National, Adelboden	Fr. 20.—
Familie Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken	Fr. 20.—
	Fr. 2065.—

C'est avec satisfaction que nous avons constaté lundi soir que le montant de la souscription de fin d'année en faveur de notre école hôtelière avait déjà atteint le total obtenu l'année dernière. Nous publierons la semaine prochaine la dernière liste des donateurs ainsi que le résultat final. Nous considérons la souscription comme close, en ce sens que les noms des souscripteurs ne pourront plus être publiés. Un grand merci à tous ceux qui ont effectué ou effectueront encore un versement au compte de chèques postaux de la S.S.H. V 85, Gartenstrasse 112, Bâle, avec mention «Souhaits de Nouvelle année».

Cet appareil est coûteux.

— Locaux et vitrines bien situés dans des artères passagères à location élevée.
— Aménagement des lits, locaux.
— Documentation variée, fichiers importants.
— Personnel spécialisé, polyglotte et compétent.

Il est donc normal que l'agence véritable courtier soit rémunérée sous forme de commission.
2) *Je dis loyauté.* — L'hôtelier pour sa part ne devrait pas:

— Refuser la commission.
— Fournir des services inférieurs pour compenser cette commission.
— Dissuader le client de s'adresser à une agence.
— Prospecter ultérieurement et directement les clients envoyés par une agence.
— Elaborer des tarifs très spéciaux, majorés du montant de la commission.

L'exemple de la Société suisse des hôteliers qui a fait paraître dans son organe une série de recommandations pour conseiller ses membres nous semble digne d'être retenu.

Eine Luzernische Hotelpionierin

Im Gute-Schriften-Verlag Basel ist unlängst ein kleines Büchlein „Eine tapfere Schweizerin“ erschienen, das in der Schweizer Presse Beachtung gefunden hat. Die Schrift ist von der Familien-Forscherin Frieda Maria Hugenberg verfasst und schildert den Lebenslauf einer Katharina Kaufmann aus Luzern.

Katharina Kaufmann wurde am 3. Mai 1790 in Luzern geboren. Als 16jährige verheiratete sie sich mit einem Heinrich Peyer, Sattler aus Luzern. Bei dem damaligen ungünstigen Auskommen trat dieser in ein französisches Schweizer-Regiment ein. Seine Frau folgte ihm, und so kam sie mit ihrem Mann in der Folge mit dem grossen französischen Heer als Marktentenderin im Jahre 1812 nach Russland. Auf dem Marsch nach Moskau und dem Rückzug hat sie sich durch ihr mutiges und tapferes Verhalten die Bewunderung und Achtung aller erworben. Bei dem Übergang über die Beresina ist sie sogar Napoleon aufgefallen. Als man ihm sagte, die kleine Frau in dem Marktentenderwagen sei die „Mutter der Schweizer“, sagte der Kaiser: „Glückliche Schweizer, sie sind treu und zuverlässig. Sie aber verdient den Orden.“

Nach sehr grossen Schwierigkeiten ist Katharina Peyer mit ihrem Mann schliesslich in die Heimat gelangt. Da die Erwerbsverhältnisse noch nicht besser geworden waren, trat Heinrich Peyer bald darauf in holländische Dienste ein. Die Frau zog mit und führte für die Offiziere des Regiments den Haushalt.

trachtete Katharina in dem ihr von den Offizieren und Soldaten verliehenen Namen: Mutter der Schweizer!

Nach dem Verkauf des Hotel Schweizerhof ist Herr Architekt und Oberst Segesser an den Bau des Hotel National gegangen. Vor der im Jahre 1870 erfolgten Eröffnung desselben besuchte er Frau Katharina und gelangte mit der Bitte an sie, die Aufgabe der Hausfrau in dem neuen prächtigen Hotel zu übernehmen. Als sie auf ihr hohes Alter von 79 Jahren hinwies, erwiderte Herr Oberst Segesser, das Alter spiele gar keine Rolle, er habe sich die Sache reichlich überlegt. Er wünsche, dass das Haus durch seine alte Freundin und Mithelferin eröffnet werde. Wenn sie nur da sei und repräsentiere, dann sei er beruhigt. Wohl verweigerten die Hände den Dienst, aber das wachsamen Auge von Katharina entging nichts, das wussten die Angestellten vom Direktor bis hinunter zum Schulputzer. Kein Gast weilt im Hause, nach dessen Wünschen und Begehrlichkeit sie sich nicht persönlich erkundigte. Wenige verliessen das National, ohne sich von der



Il est clair, pour notre part, que les hôteliers qui refusent la commission ou n'agissent pas loyalement vis-à-vis de l'agence de voyages doivent être éliminés. — Nous irons même loin en demandant que soient exclus de nos associations régionales et nationales ces établissements qui font tort à l'intérêt général.

Ils portent un discrédit certain sur l'ensemble de la Corporation.

3) *Je dis amitié.* — En effet les avis autorisés de MM. Vignon et Maria représentants du Commissariat au Tourisme, respectivement en Angleterre et en Suisse, ont, à Chamonix, fait toucher du doigt l'importance des agences de voyages, principalement en Angleterre.

Il ne faut pas perdre de vue combien comptent ces relations lorsqu'on se place sur le plan propagande France.

M. Vignon, représentant du Commissariat du Tourisme, vous disait que:

— 80% des billets de chemin de fer sont en Angleterre vendus par des agences de voyages (donc visite aux agences, possibilité de diriger ou d'orienter les clients);

— L'Anglais choisit vers Noël où il va passer ses vacances d'été;

— de même qu'en septembre et octobre il prospecte déjà où il ira l'hiver.

Voyez l'importance d'envoyer des prospectus et des prix suffisamment tôt!

Ne pas oublier, d'autre part, que nombreux sont les clients qui vont dans les agences pour se documenter sur les prix, lire les prospectus des stations ou des hôtels, choisir ensuite, écrivain et réservent directement aux hôteliers mêmes.

L'amitié doit donc présider ces relations hôtels-agences, car:

- Des prix d'hôtels communiqués en retard;
- Des renseignements erronés;
- Des engagements non tenus,

suffisent pour détourner des stations ou d'une région l'étranger des touristes que conseillent et manœuvrent des agences déguées.

Il est donc indispensable d'un réseau d'amis se crée entre représentants d'agences de voyages et hôteliers.

Les devoirs des agences

1) *Je dis honnêteté.* — Il faut que sur le plan collectif les agences fassent mea culpa des procédés et des défaillances de certaines d'entre elles. Défaillances trop préjudiciables à l'ensemble de la profession par la méfiance qu'elles engendrent.

Les relations agences-hôtels ne peuvent se développer harmonieusement que sur la base de la confiance.

Il faut à tout prix éviter les fautes regrettables, véritables abus de confiance, qui se produisent trop fréquemment lorsque des fonds encaissés pour payer l'hôtel s'écartent de leur destination et servent à faire vivre une agence aux abois.

2) *Je dis loyauté.* — Les agences ne doivent pas majorer anormalement les prix donnés par l'hôtelier ou déjà une commission est allouée.

Retenir trop longtemps à l'avance des groupes de chambres, et sans utilisation certaine;

— Eviter de laisser ou d'indisposer les hôteliers en les sollicitant abusivement pour des annonces ou des insertions dans des prospectus ou brochures sur le tirage et la diffusion desquels des renseignements souvent fantaisistes sont fournis;

— Demander des services inférieurs afin de payer meilleur marché ou de vouloir facturer le maximum pour des prix minimum.

(Pour mémoire: formulaires et questionnaires trop compliqués et toujours différents.)

L'agence qui travaille habituellement dans ces conditions porte préjudice à l'ensemble de ses collègues.

Car à notre avis une caisse de compensation et de garantie devrait être créée par l'Association des agences de voyages et groupant les bonnes agences (grâce à une sorte de contrôle financier permanent) afin de venir pallier toute faillite éventuelle et dédommager en conséquence l'hôtelier lésé.

3) *Je dis également amitié.* — Comme nous le proposons il y a un instant, en ce qui concerne une liste de bons hôteliers, il serait souhaitable pour notre part que l'on reprenne une réalisation d'avant guerre de l'Union Internationale Hôtelière, c'est-à-dire la publication de listes d'agences reconnues comme dignes de notre confiance et qui seraient rayées employablement après chaque plainte justifiée de collègues.

Nous finirons ainsi par forger le réseau d'amis décidés à œuvrer pour l'honneur et le bien de la corporation tant sur le plan national qu'international et ce sous le signe de la compréhension de la loyauté et de l'honnêteté et de l'amitié.

Militärische Kurse und Schulen — Cours et écoles militaires

Die Übersicht der militärischen Unterrichtskurse 1952 ist soeben in der Tagespresse veröffentlicht worden. Infolge der neuen Truppenordnung sind zahlreiche Um- und Neueinteilungen von Wehrmännern vorgenommen worden. Dies hat zur Folge, dass im laufenden Jahr auch ältere Jahrgänge zu Einführungs- und Umschulungskursen aufgeboten werden.

Jeder dienstpflichtige Hotelangestellte sollte, um über den Zeitpunkt seiner Dienstleistung orientiert zu sein, sich anhand des Militärschul-tabelle und im Zweifelsfalle beim zuständigen Kreiskommando oder bei seinem Einheitkommando *jetzt* schlüssig machen, wann er seinen Militärdienst zu leisten hat. Aber auch der *Arbeitgeber* hat ein Interesse daran, zu wissen, wann der Angestellte zur Erfüllung seiner Wehrmännlichen Pflichten einrücken muss. *Gesuche um Dispensationen oder Dienstverschiebungen* haben in der Regel keinen Erfolg mehr, wenn das *Gesuch* erst nachträglich, wenn der Dienstpflichtige bereits im Besitze des persönlichen Aufgebotes ist, gestellt wird. Wir empfehlen daher unseren Mitarbeitern dringend, sich sofort über Zeit und Dauer der Militärdienstleistung des männlichen Personals zu informieren, um allenfalls sich aufdrängende *Gesuche um Dispensationen* oder Dienstverlegung rechtzeitig einreichen zu können.

Nachdrücklich sei auf folgende *Bestimmung betreffend Dispensation* aufmerksam gemacht:

„Dispensationen werden nur in begründeten Ausnahmefällen bewilligt. *Gesuche von Unteroffizieren und Mannschaften* sind unter Beilage des Dienstbüchleins sowie der nötigen Beweismittel möglichst frühzeitig an die Militärbehörde des aufzubietenden Kantons (DB Seite 8) zu richten. *Gesuche von Offizieren* sind ohne Dienstbüchlein auf dem Kommando-Dienstweg einzureichen. Alle *Gesuche* sind eingehend zu begründen und persönlich zu unterzeichnen. *Gesuche von Dritten* (Arbeitgeber usw.) bedürfen von *Wehrmann mitzuunterzeichnen*. Der durch Dispensation versäumte Dienst ist nachzuholen.“

Es ist zu hoffen, dass bei den *militärischen Stellen* das Verständnis vorhanden ist, dass man nicht mehrere Angestellte aus dem gleichen Betrieb in der gleichen Zeit oder mitten aus der Saison heraus zum Militärdienst aufbieten kann, wodurch der Hotelbetrieb in empfindlicher Weise gestört würde, zumal in einer Zeit der Personalknappheit, wo Ersatz praktisch gar nicht beschafft werden kann. Hier darf die Hotelier erwarten, dass ihren Betriebsverhältnissen durch ein vernünftiges Entgegenkommen in der Behandlung von Dienstverlegungsgesuchen Rechnung getragen wird.

nötig erscheint, die Minima für ihre Flugzeuge noch zu erhöhen.

Wie steht es mit dem vielerwähnten *Radar*? Die Abart des Radar, die für Blindanflüge Verwendung findet, ist das GCA (Ground Controlled Approach). Wie der Name sagt, erfolgt hierbei die *Kontrolle vom Boden aus*, und der Pilot vernimmt im Kopfhörer direkt in offener Sprache die vorzunehmende Korrektur, während bei den meisten anderen Verfahren nur Abweichungen vom einzuhaltenen Kurs angezeigt werden und die Korrektur nach Gutdünken gemacht werden muss. Ausserdem hat GCA den Vorteil, dass Höhe, Richtung und Distanz bis zum letzten Moment sehr genau abgelesen werden können. Demzufolge wird dieser Verfahren am besten geeignet, Blindanflüge zu ermöglichen. Trotzdem hatten aber auch diesem Verfahren nicht zu unterschätzende Mängel an, die nur sehr schwer, z. T. überhaupt nicht zu überwinden sind. Da sind einmal die Brechungsreflexe an Hindernissen oder Bergen zu erwähnen, die eine Art Fata Morgana auf dem Schirm hervorrufen, weiter die Tatsache, dass starker Regen oder Gewitterwolken die Kontrolle sehr erschweren. Tatsache ist, dass mit GCA sehr schöne Erfolge erzielt wurden und dass dem Radar noch grosse Erfolge beschieden sein werden. Trotzdem werden auch für dieses sehr präzise arbeitende Verfahren offiziell Blindanflüge nicht zugelassen. Es ist immerhin wieder ein Schritt vorwärts, indem die Wetterminima beträchtlich gesenkt werden konnten.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass heute Systeme bestehen, die sehr genaue Blindanflüge erlauben und zum Teil auch Landungen bei ungünstigsten Verhältnissen ermöglichen, jedoch aber kein Interesse der Sicherheit davon abgesehen wird, die Möglichkeiten voll auszunutzen.

H. Weidmann

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Wie der Staat über den Ertragswert der Hotels ins Bild gesetzt werden kann

Eine treffliche Illustration zu dem, was wir in unserem heutigen Leitartikel über „Hotelbedürfnisklausel und Planwirtschaft“ ausführten, dass nämlich bei der heutigen Preis-Kostenlage unserer Hotellerie die ertragswirtschaftlichen Voraussetzungen für Hotelinvestitionen grösseren Ausmasses nicht gegeben sind, liefert ein kleiner Artikel in der in Stuttgart erscheinenden „Deutsche Zeitung“, betitelt: „Hotel zu verschenken.“ Der Artikel, den wir im Wortlaut folgen lassen, zeigt, dass die Problematik in Bezug auf die Hotelerneuerung und die Zubemessung wirtschaftspolitischer und fiskalischer Lasten nicht wesentlich von der unseren verschieden ist. Um so mehr möchte man wünschen, dass angesichts dieser Sachlage behörden- und licherseits bei uns eine Erleuchtung Platz griffe.

(Die Red.)

Hotel zu verschenken

Der Besitzer des Parkhotels in Bad Nauheim, Carl Hilbert, hat dem Lande Hessen sein Haus geschenkt. Der Grund war, nicht nur sich als Stifter mit den berühmten goldenen Lettern in die Geschichte des weltbekannten Kurortes eingetragen zu sehen. Er sah ganz einfach *keine andere Mög-*

Le tableau des cours de répétition et des cours de compléments ainsi que les écoles en 1952 a paru la semaine dernière dans la presse quotidienne. En raison de la nouvelle organisation de l'armée de nombreux militaires ont été transférés dans de nouvelles unités ou font l'objet de nouvelles incorporations. Ceci a pour conséquence de faire mobiliser cette année hommes plus âgés pour des cours d'introduction et de complément.

Chaque employé d'hôtel faisant du service militaire doit donc consulter le tableau des cours et écoles militaires et, en cas de doute, se renseigner maintenant déjà, auprès du commandant d'arrondissement compétent ou auprès du commandant de son unité pour savoir la date à laquelle il sera appelé à faire du service. L'employeur a également aussi intérêt à savoir quand son employé sera appelé à remplir ses obligations militaires. Des demandes de dispenses ou d'ajournement de service n'ont, dans la règle, aucun succès si elles sont faites trop tard, c'est-à-dire au moment où le mobilisé est déjà en possession de son ordre de marche personnel. C'est pourquoi, nous recommandons instamment à nos membres de se renseigner immédiatement sur la date et la durée de leur personnel masculin et, en tous cas, d'adresser à temps les demandes indispensables de dispense ou d'ajournement de service.

Nous attirons spécialement l'attention sur la disposition suivante concernant les dispenses: Des dispenses ne sont consenties que dans des cas exceptionnels et dûment motivés. Les demandes des sous-officiers et des hommes doivent être adressées assez tôt à l'autorité militaire du canton qui mobilise (page 8 du livret de service) en annexant le livret de service et les moyens de preuve nécessaires. Les demandes d'officiers doivent être adressées au commandant par la voie de service, sans joindre le livret de service. Toutes les demandes doivent être motivées de façon détaillée et signées personnellement. Les demandes de tiers (employeurs, etc.) doivent être contre-signées par le mobilisé. Le service non exécuté par suite de dispense doit être accompli ultérieurement.

Il faut espérer que les offices militaires comprendront qu'on ne peut — étant donné la pénurie de personnel qui régit en ce moment et l'impossibilité pratique de trouver des remplaçants — mobiliser en même temps plusieurs employés travaillant dans le même établissement, ni priver l'hôtellerie de son personnel au milieu de la saison, ce qui générerait par trop l'exploitation. De ce point de vue l'hôtellerie espère qu'on fera preuve de bienveillance à son égard en examinant les demandes de renvoi de cours de répétition et qu'on tiendra compte des besoins des exploitations.

lichkeit, das Haus, dem er ein gut Teil seiner Lebensarbeit gewidmet hatte, als Hotel zu erhalten. Das Parkhotel war wie fast alle anderen grossen Nauheimer Hotels besitzlos. Anfang dieses Jahres wurde es schliesslich frei. Aber um es einzusetzen, sind wenigstens zwei Millionen D-Mark nötig, und die Entschädigung deckt nur einen Bruchteil davon. Die Schulden, die man also hätte machen müssen, zu verzinsen und gar abzahlen, war, so wie es in diesen Hotels mit den Preisen und mit den Kosten aussieht, keine Aussicht. Der hessische Finanzminister hat es nicht sehr eilig gehabt, das ihm angetragene Hotel anzukufen, und man hatte es inzwischen mit einer Stiftung versucht. Die Chronisten, die den feierlichen Akt des Besitzwechsels in Wort und Bild schilderten, vermerken nichts über die Gefühle, mit denen Herr Dr. Troeger, der Finanzminister, Herrn Hilbert „zum Abschied einen Strauss wundervoller violetter Chrysanthemen“ überreichte. Hoffen wir zu seinen Gunsten, dass sie gemischt waren. Die Sorge für Herrn Hilbert und seines alten Hausmeisters Lebensabend, die er vertraglich übernommen hat, wird ihn am wenigsten drücken. Wohl aber die Bedingung, das Haus „als internationales Kurfremden-Hotel ersten Ranges“ wieder zu eröffnen und fortzuführen und überdies Ärzte des In- und Auslandes bevorzugt und zu ermässigten Preisen aufzunehmen. Der Finanzminister hat mit Bad Nauheim grosse Pläne und er hat stehenden Fusses den Auftrag gegeben, mit der Instandsetzung des Hauses zu beginnen. Der neue Besitzer wird nicht billiger bauen und einrichten, als es der alte getan hätte, und das Defizit wird, wie wohl Grund und Gebäude nichts gekostet haben, genau gerechnet, dasselbe sein. Nur eben mit dem Unterschied, dass sich der Staat die Lasten und Abgaben selbst erlassen kann, die er von seinem privaten Vorgänger kassiert hätte und dass er für den Rest den Zugriff zu den öffentlichen Kassen hat.

Herrn Hilbert's Kollege in der deutschen Kur- und Saisonhotellerie werden an der sonst mässig heiteren Geschichte *wenigstens eine gute Seite* finden. Die zuständigen Referenten im Bonner Bundesfinanzministerium, die sich bis jetzt, vom Glanz der Hotelportale geblendet, standhaft geweigert haben, ihren Bitten und Vorschlägen Gehör zu schenken, werden sich nun in Wiesbaden auf dem Dienstweg danach erkundigen können, wie bei einem Kurhotel, das sich neu etabliert, die Rechnung aussieht, was sein „Ertragswert“ ist und welche Lasten es zu tragen imstande ist. Sie werden sich

alten, ehrwürdigen Dame zu verabschieden. Sie erhielt, wie im Schweizerhof, Dankesbriefe aus aller Welt.

Wenige Wochen vor ihrem im Alter von 86 Jahren erfolgten Hinschied zog sich Katharina in die von ihr gegründete Pension Morel zurück. Sie wurde auf dem Friedhof der Hofkirche in Luzern unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung aus nah und fern bestattet.

Eine einfache Luzerner Tochter war es, die vor 100 und mehr Jahren in der Luzerner Hotellerie eine bedeutende Rolle gespielt hat. Der Name der Katharina Peyer ist mit dem Rigi-Kaltbad, mit dem Hotel Schweizerhof und dem Hotel National verbunden. Das Hotel Rigi-Kaltbad wurde später wieder aufgebaut und vor etwa 50 Jahren nochmals stark erweitert. Die Erwartungen von Rigi-Kaltbad hatten sich nicht erfüllt, durch Sanierungen gingen an dem Hause sehr grosse Summen verloren. Seit einigen Jahrzehnten ist es nun im gesicherten Besitze der Familie Fassbind.

Das seit 1861, also seit mehr als 90 Jahren von der Familie Hauser vorbildlich, solid und sparsam geführte Hotel Schweizerhof konnte sich im Laufe der Jahre sehr stark festigen. Das Haus gehört zu den wenigen grossen Hotels an einem Saisonsplatz, die sich aus eigener Kraft durch alle die ungünstigen Jahre und die durch die

Kriege entstandenen ungünstigen Zeiten durchgehalten haben. Seit dem im Jahre 1935 erfolgten Hinschied von Herrn Oskar Hauser wird die rosjährige Tradition des Hauses durch Frau Oskar Hauser und deren Tochter hochgehalten.

Das Hotel National, das vor dem ersten Weltkrieg sehr gut gearbeitet hat und nun auch auf ein Alter von über 80 Jahren zurückblicken kann, wurde durch die Folgen der Kriege ebenfalls sehr stark betroffen. Hier sind Millionenbeträge verloren gegangen. Heute steht aber das Haus wieder gut festgelegt da. Interessant ist, dass an der Spitze des Hotel National in der Persönlichkeit von Oberdivisionär Pfiffer ein Enkel des Erbauers steht, der als jährling Knabe die Entstehung des Baues noch sehen konnte.

Die Pension Morel wurde von einer Nichte von Frau Katharina während Jahrzehnten erfolgreich betrieben. Viele Luzerner Töchter haben in der Pension kochen gelernt. Das an der Zingenthorstrasse in Luzern gelegene Haus wurde vor über 30 Jahren abgerissen. An dessen Stelle wurde ein grosser Wohnblock erstellt. Interessant ist bei dieser schlichten Erzählung über die tapfere Schweizerin, dass es eine Frau war, die heute noch führende Luzerner Häuser eröffnet und während Jahren, unter Wahrung vorbildlicher Geschäftsprinzipien, auch erfolgreich geleitet hat. Wir dürfen hier schon dieser mutigen und tüchtigen, immer um das Wohl ihrer Gäste besorgten, wirklich grossen Frau mit diesen Ausführungen gedenken. F.



wundern, und wenn sie daraus rechtzeitig die rechten Folgerungen ziehen, werden sie vielleicht den privaten Hotels dieser Art die Chance lassen, privat zu bleiben. Die *Steuerzahler* sollten ihnen dabei nach Kräften behilflich sein. Denn für sie ist es auf die Dauer *erheblich billiger*, wenn man diesen Hotels — die nötig sind, um Devisen zu verdienen — die Lasten nach ihren Erträgen *zumisst*, als wenn das Hotelverschwenken Mode und der Fiskus vom stillen Teilhaber zum Besitzer würde. P. H.

En 1951, Paris aurait reçu plus de 1,15 million d'étrangers

Depuis longtemps, Paris est la ville du tourisme international par excellence; cependant, il a fallu attendre 1950 pour y dénombrer plus d'un million de touristes étrangers, alors qu'en 1937 année de l'Exposition Internationale, les hôtels de la capitale n'avaient reçu que 840 000 visiteurs étrangers.

En 1951, sur la base des données fournies par la Préfecture de Police, et concernant les 11 premiers mois, on peut estimer à 1 250 000 le nombre des étrangers ayant visité Paris, le million ayant été passé dès les premiers jours d'octobre.

De janvier à fin novembre de l'année écoulée, 1 187 029 étrangers ont séjourné dans les hôtels, contre 1 014 305 au cours de la même période en 1950. La progression enregistrée atteint 17%, alors que pour l'ensemble de la France elle n'est que de 5%.

Les Britanniques occupent la première place avec 232 627 arrivées. Les Américains du Nord au nombre de 182 195 ont augmenté de 10% et les Belgo-Luxembourgeois se chiffrent à 158 751 soit 14% de progression. Ces trois nationalités représentent la moitié du volume du tourisme étranger. Tous les autres courants dénotent des augmentations à l'exception des Suédois et Danois venus moins nombreux que l'année dernière.

Le tableau qui figure ci-après indique le nombre d'étrangers arrivés à Paris au cours des 11 premiers mois 1951 et 1950:

	Janvier - Novembre 1951	1950	% de variation
Grande-Bretagne	232 627	231 143	+ 0,6 %
Etats-Unis	182 197	165 728	+ 10 %
Belgique/Lux'bg	158 751	139 370	+ 14 %
Hollande	86 197	69 608	+ 24 %
Suisse	81 861	67 196	+ 22 %
Italie	58 237	53 140	+ 9,5 %
Allemagne	49 655	21 852	+ 127 %
Suède	41 949	46 842	- 10,5 %
Espagne	30 489	17 284	+ 76 %
Danemark	18 903	25 596	- 26 %
Norvège	12 844	10 060	+ 25,5 %
Canada	11 979	9 205	+ 30 %

Total des étrangers
toutes nationalités 1 187 029 1 014 305 + 17 %

On remarque que les Suisses figurent avec un coefficient de +22% au 5e rang de l'augmenta-

tion par nationalité, ce qui prouve que nos compatriotes continuent à choisir la « Ville Lumière » pour but préféré de leurs randonnées en France ou — au moins — comme centre de passage vers l'ouest. L'élément allemand révèle une « hausse » relativement très importante, mais même en chiffre absolu, les clients allemands des hôtels parisiens sont, pour la première fois, plus nombreux que les Scandinaves et les Espagnols.

Dr W. Bg.

Si les Suisses continuent à être nombreux à se rendre à Paris et sur les plages françaises, il est réjouissant de constater que ce mouvement n'est plus unilatéral, mais que les Français viennent de nouveau en foule dans notre pays. Selon l'Office suisse du tourisme à Paris, il semble que le trafic franco-suisse sera plus intense en 1952 qu'il ne l'a été l'année dernière où l'on estime pourtant à 1,5 million les nuitées des Français en Suisse. On s'est rendu compte que dans les stations suisses une chambre d'hôtel coûtait parfois moins chère que dans les stations françaises. Et comme les communications sont excellentes et que des localités vaudoises et valaisannes sont presque plus facilement accessibles que les stations françaises, il n'y a rien d'étonnant à cette reprise encourageante du trafic touristique franco-suisse.

AUSLANDSCHRONIK

Opposition gegen die Erhöhung der italienischen Hotelpachtzinse

Die Fachorganisationen des italienischen Hotelgewerbes haben bei der Regierung in Rom einen geharnischten Protest gegen die Erhöhung der Hotelpachten eingelegt; nachdem bereits am 1. Januar 1951 diese Pachten um 125% gesteigert worden waren, sollen sie jetzt um weitere 75% erhöht werden. Eine solche Erhöhung wird als untragbar bezeichnet. Während das Verkehrsvolumen zurückgeht, haben sich die Hotelkosten im laufenden Jahr noch immer weiter erhöht, so dass der Verdienst entsprechend gesunken ist. Wenn man auch noch nicht von einem absoluten Rückgang des Fremdenverkehrs sprechen kann, so ist doch der relative Rückgang augenfällig, der sich dadurch ergibt, dass sich die Betten-Kapazität des Hotelgewerbes stärker gesteigert hat als der Fremdenzugang. Dadurch verringert sich die Betten-Belegung immer mehr. Die italienischen Hoteliers haben trotzdem beschlossen, von einer neuen Erhöhung ihrer Übernachtungspreise im beginnenden Jahr Abstand zu nehmen. Wenn aber jetzt die Regierung die Hotelpachten um 75% erhöht, so wird dieser Beschluss der Aufrechterhaltung der bisherigen Preise natürlich hinfällig. D.

Amerikanische Reisefachleute über britische Hotels

Vertreter von führenden amerikanischen Reiseagenturen haben kürzlich eine Studienreise durch Grossbritannien beendet, auf der sie sich über

Hotels, Restaurants und Reisemöglichkeiten des Landes selbst zu informieren wünschten, um so in der Lage zu sein, die von amerikanischen Touristen gewünschten Auskünfte über Reisen nach Grossbritannien besser beantworten zu können. Die British Travel and Holidays Association handelte jedem Mitglied dieser Studiengesellschaft einen Fragebogen aus, auf dem es seine Urteile über die geschehenen Leistungen niederlegen sollte. Die allgemeine Ansicht der amerikanischen Reisefachleute ging dahin, dass die Bedienung, die Organisation und der Wert der Leistungen in den britischen Hotels und Restaurants die gleichklassigen Unternehmen in Amerika übertrafen. Selbst die Verpflegung, die bekanntlich noch immer einer scharfen Rationierung unterliegt, fand bei den Fachleuten hohe Anerkennung. Auf den Fragebogen waren indessen zwei Dinge kritisiert, und zwar der Mangel an Badezimmer und das häufige Fehlen einer Zentralheizung. Annehmlichkeiten, auf die jeder amerikanische Reisende grossen Wert legt.

Das Londoner Fachblatt „The Caterer and Hotel Keeper“ gibt seiner Genugtuung über diese Beurteilung Ausdruck, die nach Ansicht des Blattes umso heuchlicher ist, es sich bei diesen amerikanischen Reisefachleuten um erfahrene Fachleute handelte, die scharfsinnig und scharfsichtig und weit kritischer veranlagt sind als der durchschnittliche englische Hotelgast. Doch warnt das Blatt auch gleichzeitig die Hotel- und Restaurantbesitzer in Grossbritannien vor dem Übel der Selbstzufriedenheit, denn es sei noch ein weiterer Spielraum vorhanden, den Standard englischer Hotels zu verbessern, selbst wenn die Hoteliers in Grossbritannien davon überzeugt waren, dass ihre Unternehmen denen in Amerika gleichkämen oder sie sogar übertrafen. So dürften sie mit dem Ergebnis der Umfrage nicht zufrieden sein. Es müsste vielmehr weiter ihr Ziel bleiben, britische Hotels und Restaurants unstrittig zu den besten in der Welt zu gestalten.

Schliesslich bemängelt das Fachblatt, dass die Tageszeitungen des Landes kaum von dem Ergebnis der Studienreise der amerikanischen Reisefachleute Notiz genommen haben, und, wo sie es taten, nur die kritischen Bemerkungen der Amerikaner veröffentlichten. Man kann diese Stellung der Tagespresse auch nur wieder als Zeichen dafür ansehen, dass sie den Nachkriegs-problemen der britischen Hotelindustrie nur wenig Verständnis entgegenbringt. s. b.

Neuartige britische Touristenwerbung in Amerika

Im Frühjahr dieses Jahres wird in den Vereinigten Staaten eine neuartige britische Touristen-Werbung beginnen, die darauf zielt, das Interesse der Amerikaner für Reisen nach Grossbritannien zu entfachen und sie zu veranlassen, in diesem Jahre nach Grossbritannien zu kommen. Der Plan ist von der British Travel and Holidays Association erdacht und seine Durchführung von ihr auch organisiert worden.

Drei Omnibusse der Londoner Transportgesellschaft werden im März dieses Jahres nach Amerika geschickt, wo sie das Land auf einer Werbefahrt von 12 800 km durchkreuzen werden. Diese Werbetour wird ungefähr 4 Monate dauern. Einer

der Omnibusse dient als Informationsbureau und Ausstellungsraum, in dem Reiseleiter für ganz Grossbritannien zu finden sein wird. Der zweite Omnibus wird in allen amerikanischen Städten, in denen dieser mobile Reise-Auskunftsdiens hält, die Bewohner zu Freifahrten durch ihre Stadt einladen. Jedem Passagier wird als Andenken ein Billet gegeben werden, auf dem sich die Einladung „Kommen Sie nach Grossbritannien“ findet. Der dritte Omnibus wird Reiseleiter mit sich führen.

Die Schilder, die das Fahrzeug anzeigen, werden berühmte Londoner Namen, wie Strand, Bank, Trafalgar Square und Westminster tragen, so dass also die Amerikaner bei den Freifahrten durch ihre Städte in ihrer Phantasie diese weltbekannten Punkte der britischen Hauptstadt aufsuchen werden, ein psychologischer Reiz, der viele amerikanische Reisestulte dazu veranlassen dürfte, diese berühmten Sehenswürdigkeiten in Wirklichkeit in Augenschein zu nehmen und damit die Einladung „Come to Britain“ in die Tat umzusetzen.

Jedenfalls rechnet die British Travel and Holidays Association für das Jahr 1952 mit einem Rekordbesuch aus Amerika. s. b.

Gewinnrückgang in der amerikanischen Hotellerie

Conrad N. Hilton, der Präsident der Hilton Hotels Corp. entwarf dieser Tage auf einer Aktionärsversammlung ein ziemlich düsteres Bild von der Entwicklung des Geschäftes im Jahre 1951. Für die ersten neun Monate (die grossen amerikanischen Aktiengesellschaften schliessen alle Quartale ab) wird ein Bruttogewinn von 353 436 Dollar ausgewiesen (gegen nur 327 517 Dollar in der gleichen Zeit des Vorjahres). Aber die Selbstkosten sind infolge der allgemeinen Teuerung und der Lohnkosten, sowie die Steuern sind derart gestiegen, dass trotz der Steigerung des Bruttogewinnes der Netto-Gewinn von 290 990 Dollar auf 296 011 Dollar zurückgegangen ist. Der Nettoverdienst je Aktie hat sich dadurch von 1,84 auf 1,37 Dollar verringert. Da das letzte Quartal nie mehr negenwerte Veränderungen in der Bilanz zu bringen vermag, müssen die Aktionäre sich also mit einer erheblichen Dividendenkürzung vertrauen machen. Bei den übrigen grossen Hotelkonzernen sieht es mit der Gewinnrumpfung ähnlich aus. D.

Ein Grosshotel für El Salvador

Die Regierung von Salvador hat beschlossen, die Errichtung eines ganz modernen Grosshotels in einem der besten Wohnviertel von San Salvador zu errichten. Das neue Hotel entsteht auf einem 10 000 Quadratyards grossen Grundstück in unmittelbarer Nähe des fashionalen Country-Club an der Doble via in der Oberstadt, die verhältnismässig kühl ist. Das Hotel wird nach Plänen des bekannten US-Architekten Edward D. Stone gebaut, der von der Regierung vor kurzem nach Salvador berufen wurde, um Vorschläge zur Hebung des Fremdenverkehrs zu unterbreiten. Stone war früher Professor für Architektur an den Universitäten Yale und New York. Das Wirtschaftsministerium hat sich ferner

Crémepulver

DAWA

ist von ausgezeichneter Feinheit und wird seines angenehmen Aromas wegen vom Kenner immer wieder bevorzugt.

Eine kleine Zugabe von

Vanillinzucker

DAWA

genügt, um das Aroma von Pâtisserie und Entremets zu verfeinern.

Mit

Backpulver

DAWA

stets schön reissende Cakes. Backpulver DAWA besitzt grosse Triebkraft und ist immer von gleichbleibender Wirkung.

3 bewährte Helfer von

Dr. A. WANDER A.G., BERN

Tel. (031) 550 21

Gesucht nach Lugano

in Hotel mit 80 Betten für ca. 10. März bis 20. Oktober

**jüngere Saaltöchter
Saalpraktikantin
Etagenportier
Portier mit Bahndienst**

Gef. Offerten unter Chiffre L U 2254 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für gutes Hotel am See: sprachenkundige

Serviertochter

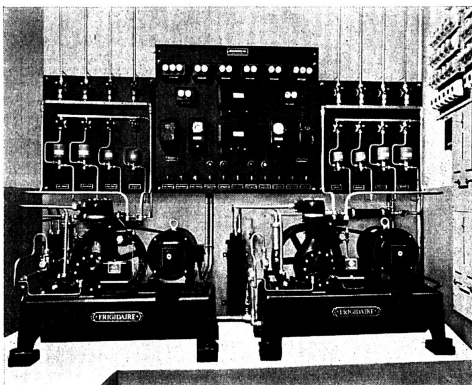
bewandert im feinen Restaurationservice,

jüngere Köchin

bewandert in der Restaurationsküche (Belohnung entspricht der Stelle),

Küchenmädchen

Familienbehandlung. Gef. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre H O 2253 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Hat Sie Ihre Kühlanlage den Sommer über befriedigt?

Wenn nicht, dann wenden Sie sich an unseren technischen Beratungsdienst, der Ihnen, dank seiner 25jährigen Erfahrung, wirklich zweckmässige Vorschläge für den Um- oder Ausbau Ihrer Kühlanlage unterbreitet. Eine Unterredung ist kostenlos und verpflichtet Sie zu nichts. Berichten Sie uns schon heute, denn jetzt haben wir reichlich Zeit, Ihre Probleme eingehend zu studieren. Zögern Sie nicht, wir sind für Sie da!

Frigidaire
ELEKTRISCH-FABRIKAT VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG
der General Motors

Basel: Kaleba AG, Viaduktstrasse 60, Bellinzona-Ravenna: Miro Vescovi, Villa Gloria, Bern: Hans Christel & Co., Savahaus, Seestrasse 3; Colombar: Paul Emly, Genève: Félix Badel & Cie, S.A., 4, place du Mont; Lausanne: Maurice Weber, 8, rue de la Tour; Luzern: Frey & Cie.; Sion: René Nicolas; Zürich 23: Applications Electriques S.A., Manessestr. 4, Telephone (051) 23 57 28

BIER ÜBERALL

No. 14



In Finnland und in Dänemark
sind Schnäpse ganz besonders stark
und deshalb nicht für jeden.
Ein gutes Bier jedoch ist mild,
es löscht den Durst und macht nicht wild —
denn man es in Schweden!

BIER IST ETWAS GUTES

**Wir suchen
erfahrenen**

Hoteldirektor

oder Ehepaar für grösseres Kurhaus im Berner Oberland (vorwiegend Gäste aus dem Inland). Offerten sind zu richten unter Chiffre L 9156 Z an Publicitas, Zürich 1.

Gesucht

zum Eintritt per 10. März (Saison bis 15. Oktober) in Grossbetrieb

Chef de service

Es kommt nur seriöser, sprachenkundiger Fachmann in Frage, der in der Lage ist, dem Servicepersonal mit Takt vorzuarbeiten und gewillt ist, im Stabsbetrieb tatkräftig mitzuarbeiten. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an K. Grau, Restaurant Waid, Zürich 37.

auch die Daten der Hotel-Industrie von Peru, Cuba, Domenica, Panama und Puerto-Rico geben lassen, wo der nordamerikanische Fremdenverkehr in der letzten Zeit dank der Errichtung moderner Hotels einen enormen Aufschwung genommen hat. Die Regierung wollte das neue Hotel zuerst in der Unterstadt im Geschäftsviertel erstellen, wo bereits die beiden führenden Hotels der Hauptstadt liegen. Stone setzte aber durch, dass das Hotel in der Gartenstadt entsteht, die mit dem Auto ohnehin in fünf Minuten vom Geschäftsviertel der Unterstadt aus zu erreichen ist.

Aus dem südafrikanischen Hotelgewerbe

Wie aus dem Jahresbericht der „South African Breweries Ltd.“ in Johannesburg hervorgeht, haben die Hotels und Restaurants des Konzerns (insgesamt 146 Hotels und Restaurants in der Union sowie in Rhodesia) im abgelaufenen Geschäftsjahr durchweg gut gearbeitet. Der Konzern ist noch an weiteren 30 Hotels durch Aktienbeteiligung interessiert, mit deren Geschäftsgang man ebenfalls zufrieden ist.

Das Grand Hotel in Kapstadt, welches einer Tochtergesellschaft des Konzerns, der „South Africa Hotels Ltd.“ gehört, ist jetzt abgebrochen worden. Der Bauplatz wurde an eine neu gegründete Gesellschaft verkauft, an der die South African Breweries Ltd. ebenfalls zu 50% beteiligt ist. Es wird darauf ein ganz moderner Hotelneubau errichtet, der zehn Stockwerke hoch ist. Die South Africa Hotels Ltd. tritt in Liquidation.

Das Hotelgewerbe, Rückgrat der mexikanischen Wirtschaft

Während die wirtschaftliche Konjunktur in Mexiko im allgemeinen einen Rückschlag erfahren hat, erfreut sich das Hotelgewerbe eines fortgesetzten „booms“, der durch die nordamerikanischen Reisenden hervorgerufen wird. Sämtliche Hotels in den grösseren Städten, die von dem US-Fremdenverkehr berührt werden, erklären, sie seien praktisch das ganze Jahr hindurch zu 80% ihrer Bettenzahl besetzt. Das Dollar-Einkommen Mexikos aus dem Fremdenverkehr wird mehr und mehr zur Haupteinnahme des Landes überhaupt.

Ein neues Hotel auf Corfu

Mit einem Kostenaufwand von 20000 Pfund Sterling wird in Corfu ein neues Luxushotel errichtet, das 65 Schlafzimmer besitzen und in einem grossen Park stehen wird. Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad. Zur Errichtung des Hotels sind von amerikanischer Seite 330000 Dollar leihweise zur Verfügung gestellt worden, während der Rest der Bausumme aus privaten Mitteln aufgebracht worden ist. Die Küche wird einen internationalen Charakter tragen. Die Zimmerpreise werden 3 Pfund bis 3 Pfund 10 Schilling täglich betragen. s. b.

KLEINE CHRONIK

Vor einem neuen „Stabilisierungsabkommen“

Der Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, der Schweizerische Gewerbeverband, der Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen und der Schweizerischen Bauernverband haben dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement ihre Zustimmung zu einer gemeinsamen Erklärung der Spitzenverbände zur Preis- und Lohnpolitik bekanntgegeben. Durch diese verpflichten sich die Spitzenverbände, den ihnen angeschlossenen Organisationen und deren Mitgliedern Zurückhaltung in Preis- und Lohnforderungen zu empfehlen. Ausserdem sieht die Erklärung die Möglichkeit vor, im Falle des Bedürfnisses gemeinsamen Preis- und Lohnfragen im Hinblick auf die Inflationsbekämpfung zu besprechen.

Zum Inkrafttreten bedarf die Erklärung noch der Zustimmung der zentralen Organisationen der Angestellten und Arbeiter. Darüber hinaus wird sie ihren Zweck nur dann erfüllen können, wenn auch die Staats- und Gemeindebehörden ihre Politik nach den nämlichen Grundsätzen richten.

Beschleunigung internationaler Züge durch Vereinfachung der Zollformalitäten

Acht Mitglieder des Komitees für innereuropäische Transporte der Europäischen Wirtschafts-kommission – Frankreich, Belgien, Italien, Luxemburg, Norwegen, Holland, Schweden und die Schweiz – unterzeichneten am Donnerstag im „Palais des Nations“ zwei neue internationale Konventionen, die bezwecken, den Zeitverlust, verursacht durch die Zollkontrolle der Personen- und Güterzüge bei Eisenbahntransporten, auf ein Mindestmass zu reduzieren.

Eine der beiden Konventionen bestimmt, dass die Kontrolle der auf internationalen Zügen beförderten Reisenden und des Gepäcks nach Möglichkeit während der Fahrt der Züge erfolgen soll. Das Reisendengepäck, das im Transit auf dem Gebiet eines Landes befördert wird, soll in versiegelte Fourgonwagen verbracht werden, um die Notwendigkeit einer neuen Kontrolle unterwegs zu vermeiden. Wenn die Fahrt zu kurz ist, um die Kontrolle vorzunehmen, verpflichten sich die Signarstaaten, nach Möglichkeit in einem in der Nähe der Grenze gelegenen Bahnhof die erforderlichen Erleichterungen zur Durchführung der Zollformalitäten der beiden Länder zur Verfügung zu stellen, damit sie gleichzeitig diese Zollformalitäten durchführen können.

Die „Europäische Wirtschaftskommission“ gibt ausserdem bekannt, dass die Konvention über den Güterverkehr sich auf den gleichen Grundsatz stützt.

Eine unmittelbare Folge der Durchführung dieser Konventionen wird die Möglichkeit bilden, die Fahrpläne der internationalen Züge im Sinne eines beschleunigten Verkehrs sowohl hinsichtlich der Reisenden als der Waren zu revidieren.

1954 – eine Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunstausstellung in Bern

(Mitg.) Die Genossenschaft Schweizerische Fremdenverkehrs- und internationale Kochkunst-Ausstellung Bern hat an ihrer, Freitag, den 11. Januar 1952 abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung einstimmig beschlossen, im Jahre 1954 von Mitte Mai bis Mitte Juni in Bern eine Schweizerische Fremdenverkehrs- und Internationale Kochkunst-Ausstellung durchzuführen. Zum Präsidenten des Organisationskomitees wurden Herr F. Krähenbühl, Bahnhofbuffet Bern, zu Vizepräsidenten die Herren W. H. Rubli, Direktor des Verkehrsvereins der Stadt Bern, B. Berner, Vertreter der Union Helvetica, Bern, und Hans Marbach, Hotelverein Bern, gewählt. Die Geschäftsstelle befindet sich Bundesgasse 6 in Bern.

Neue Direkt-Flugverbindung nach dem Orient

Die Philippine Air Lines beabsichtigen, demnächst auch die Schweiz in ihr direktes Flugnetz einzubeziehen, nachdem ein Abkommen zwischen den beteiligten Regierungen die bezüglichenden Land- und Verkehrsrechte geregelt hat. Der Zeitpunkt der Aufnahme des regulären Verkehrs hängt nur noch von der beim Luftamt der Alliierten Hochkommission hängigen Konzessionserteilung für Deutschland ab. Durch diese Direktverbindung ab Zürich oder Genf nach Manila, Hongkong und Tokio wird den schweizerischen Handels- und Geschäftsinteressen ein neuer wertvoller Flugdienst gesichert.

Die Touristenkurse der TWA

Nach einer Mitteilung ihrer Vertretung in Zürich wird die Trans World Airlines schon ab 1. Mai nächsten Jahres – dem festgesetzten Einfuhrdatum der Touristenklasse im Transatlantikflugverkehr – jeden Tag einen Touristenkurs führen.

Nach dem vorgesehenen ermässigten Touristentarif, der noch von den interessierten Regierungen gebilligt werden muss, wird der Flug New York-London retour während der Vor- und Nachsaison nur 417 Dollar kosten. New York-Shannon mit 362.80 Dollar retour wird nur wenig höher als New York-San Francisco zu stehen kommen.

In der Vor- und Nachsaison – November bis März – bringt der Tourist gegen 294 Dollar atlantikkpassagier eine Einsparung von 294 Dollar gegenüber dem bisherigen Hochsaison-tarif. Während der sommerlichen Reisehochsaison wird der Preis des Touristenfluges New York-London retour 486 Dollar betragen. Nach Aussagen von Mr. Cocke wird die TWA auch nach anderen Punkten ihres Flugnetzes entsprechend ermässigte Flugpreise gewähren.

Swissair-Mitteilungen

Zur Einführung der Touristenklasse im Luftverkehr über den Nordatlantik

Ab 1. Mai dieses Jahres werden die elf Luftverkehrsgesellschaften, die regelmässige Dienste zwi-

schen Europa und Nordamerika in beiden Richtungen versehen, auf dieser Strecke die Touristenklasse einführen.

Dieser Entscheid wird auf den Luftverkehr zwischen den beiden Kontinenten zweifellos einen grossen Einfluss haben. Dank den im Verhältnis zum bisherigen Tarif verbilligten Passagen, wird es einer grösseren Anzahl von Personen möglich sein, den schnelleren Luftweg über den Atlantik zu benutzen.

Die Touristenklasse wird unter Beibehaltung der bisherigen Standard-Klasse eingeführt. Es werden die gleichen Flugzeuge und Besatzungen zur Verwendung kommen. Der Unterhalt, die Revision und die Kontrolle der Maschinen sowie alle übrigen Sicherheitsvorkehrungen werden mit der gleichen und üblichen Sorgfalt vorgenommen.

Die Touristenklasse wird jedoch nicht den gleichen Komfort und die gewohnten Vorteile bieten, wie dies bei der Standard-Klasse der Fall ist. Dies deshalb nicht, weil in den Kabinen der Touristenklasse eine grössere Anzahl von Passagieren untergebracht werden müssen, die Mahlzeiten nicht mehr kostenlos abgeben und die Passagiere die Auto-transportspesen für Fahrten von und nach dem Flugplatz extra zu bezahlen haben werden. Das Gewicht des Freigepäcks wird ausserdem nur noch 20 kg an Stelle von 30 kg betragen.

Die elf Gesellschaften, die die Touristenklasse einführen werden, sind in alphabetischer Reihenfolge: Air France, BOAC (England), El Al (Israel), KLM (Holland), LAI (Italien), PAA (USA), Sabena (Belgien), SAS (Skandinavien), Swissair, TCA (Kanada) und TWA (USA.).

La classe touristique dans le trafic aérien

A partir du 1er mai, les onze compagnies d'aviation qui assurent le service régulier entre l'Europe et l'Amérique du Nord, dans les deux sens, ont introduit sur ces lignes des classes de tourisme. Cette décision exercera certainement une grande influence sur le trafic aérien entre les deux continents. Grâce à la réduction des tarifs dont jouiront ces passagers, il sera possible à un nombre élevé de personnes de traverser l'Océan par la voie aérienne rapide.

La classe de tourisme ne modifie pas les classes types actuelles. Les mêmes avions et les mêmes équipages seront utilisés. L'entretien, la révision et le contrôle des machines et toutes les autres mesures de sécurité seront prises avec le même soin. Cependant, la classe de tourisme ne bénéficiera pas du même confort et des avantages dont jouissent les classes standard. D'abord, parce qu'un plus grand nombre de passagers pourront prendre place dans les cabines de la classe de tourisme. Les repas ne seront pas gratuits et les transports par automobile jusqu'à l'aérodrome et de l'aérodrome devront être payés. La franchise de bagage sera ramenée de 30 à 20 kilos.

Les onze compagnies qui ont introduit la classe de tourisme sont les suivantes: Air France, B.O.A.C. (Angleterre), El Al (Israël), K.L.M. (Hollande), L.A.I. (Italie), P.A.A. (Etats-Unis), Sabena (Belgique), S.A.S. (Scandinavien), Swissair, T.C.A. (Canada) et T.W.A. (Etats-Unis).

Edor
Pat. angem.
Der preisgünstige
Unispantteppich für
Hotelszimmer
per m² Fr. 36.—
Restcoupons ab Fr. 15.— per m²
Erhältlich bei Märki-Bapst
Zürich Talacker 41

Ferienheimbetrieb (60 Betten) im Berner Oberland sucht tüchtige, selbständige
Köchin
für Saison Anfang Juni bis Ende September. Gute Bedingungen. Sich melden unter Chiffre H 2258 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Grossbetrieb am Vierwaldstättersee tüchtiger, erfahrener, solider
Chef
für Küche und Restauration.
Saison: Mitte Mai bis Ende September. Gute Bedingungen. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden unter Chiffre G V 2257 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Frühling 1952
Jetzt mit den Vorarbeiten beginnen! Wir sind in der Lage, Ihnen in jeder Beziehung interessante Angebote zu unterbreiten.
Ein neuer Hotelprospekt
Kunstanstalt G. Maurer AG. Spiez
Die altbekannte Spezialfirma für gepflegte Hoteldruckachen. Tel. (033) 759/21

LEA & PERRINS
la première et véritable
Worcestersauce!
Ne demandez pas simplement une
Worcestersauce, mais exigez
LEA & PERRINS
Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles

Infolge Erreichung der Altersgrenze der bisherigen Inhaberin ist die Stelle einer selbständigen
HAUSBEAMTIN
in der Kant. Krankenanstalt möglichst bald neu zu besetzen. (Pensionsberechtigung, Ferienanspruch und Freizeit sind geregelt.) Diplomisierte Bewerberinnen, die sich über eine erfolgreiche Tätigkeit in der Personalführung ausweisen können, wollen ihre handgeschriebenen Angebote mit Zeugnisabschriften, Arztzeugnis, Photo und Gehaltsansprüchen so bald als möglich der Verwaltungen der Kant. Krankenanstalt Glarus.

Gesucht nach Lugano, Saison März-Oktober:
**Portiers
Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantin**

Ausführende Offerten mit Bild an Hotel Federal, Lugano.

Gesucht treue, selbständige, kath.
TOCHTER
in grösseren Geschäftshaus, die gutbürgerlich kochen kann. Kinderfräulein vorhanden. Schöner Lohn und Familienleben. Offerten an Frau Kohler, Metzgeri, Neuenkirch, Tel. 781161.

Gesucht nach Rheinfelden: jüngere
**Sekretärin-Kassierin
Küchenchef
Commis de cuisine**

Saison April bis Ende Oktober. Offerten mit Bild unter Chiffre R F 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE-INSERTATE
haben immer Erfolg

Caissière-économe
Propri. joli restaurant régional à Bruxelles, client sélect, cherche dame, indépendante 35 à 40 ans, avec expérience caisse, ventilation, bons, contr. cuis. et stocks, comme

assistante du patron

Expérience contr. Bar également requise, ainsi que connaissance franc. et anglais. On souhaite pers. soignée, active, intell. vive, douée initiative, écrivain bien, bonne présent. Situation intéress. et responsable. Ecr. lettre autogramme avec réf. et photo à l'Auberge de la Carvello, 4, rue du Grand Corf, Bruxelles.

Gesucht in Hotel-Pension (30 Betten), Lugano, für lange Saison (ca. 20. März bis Oktober/Nov.).

Alleinkoch od. Köchin (jung)

Alleinportier (sprachkundig und jung)

Alleinzimmermädchen (sprachkundig und jung)

Alleinsaaltochter (möglichst Englisch-Kenntn.)

Saalpraktikantin (m. franz. Sprachkenntnissen)

Lingeriehilfe-Tourante (m. franz. Sprachkenntnissen)

Küchenmädchen (jung)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photos, Koch oder Köchin mit Lohnansprüchen, unter Chiffre H L 2249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In Restaurantbetrieb an bornischem See ist die Stelle der

Köchin
neu zu besetzen. Jahresstelle. Nach Wunsch Arbeitsunterbruch in Winter. Neue, modern eingerichtete, elektrische Küche. Offerten fachkundiger Bewerberinnen sind mit Arbeitszeugnissen und Lohnansprüchen einzulegen unter Chiffre A 20192 U an Publicitas, Biel.

Küchenchef
gut empfohlener, evtl. auch allein suchtpassende Stelle. Jahres- oder 2-Saison-Stelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre K F 2237 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Musik-Trio
ab 1. Februar 1952 frel.
Anfragen: Postfach 828, Zürich 22.

This is the Gin
Quality Incomparable
Gordon's
Stands Supreme
Sole Distributors for Switzerland
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE 18

Secrétaire-aide de direction
Française, 28 ans, capable de stage, pour date à convenir, connaissance de l'anglais. Meilleures références à disposition. Prière écrire à M. Carquillat, 2, rue du Léman, Clarens (Vaud).
Für unseren bestens zu empfehlenden
Maitre d'hôtel
mit
Chef d'étage
und
4 Saaltöchter
suchen wir Engagement ab Mitte März bis Anfang Juli. Anfragen erbeten unter Chiffre S R 2251 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison (April-Oktober)
**Sekretär/Maincourantier
Kontrollleur
Bureaupraktikant(in)
I. Oberkellner
Chefs de rang/Etage
Commis de rang - Chasseur
Zimmermädchen - Etagenportier
Office-, Küchen-, Lingeriemädchen
Mädchenwäscherin
Nachtportier**
Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an Grand Hotel Beau Rivage, Interlaken.
Gesucht per Ende Januar für die Dauer von etwa 2 Monaten gewandte
Serviertochter
Deutsch, Französisch sprech. - Offerten gefl. an Hotel Aarauhof, Aarau.

AUS DER HOTELLERIE

Neue Leitung

Für den nächsten Sommer hat Herr Ad. Müller-Franchol die Direktion des *Hotels Schweizerhof in Vulpera* übernommen. Herr Müller leitete während vieler Jahre das Kurhaus Passugg, um hernach, 1948 bis Mai 1951, als Pächter das Hotel Lukmanier in Chur zu übernehmen. Nach einer kurzen Tätigkeit in Flims erhält dieser namentlich auch in der Bäderhotellerie bekannte Fachmann einen neuen Wirkungskreis in der Unterengadiner Bädermetropole Schuls-Tarasp-Vulpera.

Au «Horizon Hotel» à Jersey

Nous apprenons que notre membre M. Jorgin E. Blum, actuellement directeur du St-Brelade's Bay Hotel à Jersey vient être nommé general manager de l'hôtel «L'Horizon» à Jersey. Cet hôtel moderne ouvrira ses portes le 1er avril prochain et pourra héberger quelque 150 personnes. Sa spécialité sera une roûisserie et un grill dernier cri. L'hôtel est situé tout au bord de la mer en face d'une superbe plage de sable plus de 4 km. Nous apprenons aussi ce qui ne peut que nous réjouir — que le 60% du personnel qui travaillera dans cet établissement sera de nationalité suisse.

Nous félicitons M. J. E. Blum pour sa brillante nomination et faisons tous nos vœux pour que ses efforts pour exploiter à Jersey un hôtel digne de tradition de l'hôtellerie suisse soient couronnés de succès.

SAISONNOTIZEN

Vielversprechender Saisonbeginn in Davos

Die Davoser Wintersaison, wie wir der „Davoser Zeitung“ entnehmen, hat einen vielversprechenden Anfang genommen. So war unser Sportplatz schon über die Weihnachtstage ausserordentlich gut besetzt. Der grosse Zustrom von Gästen aus dem In- und Ausland setzte kurz nach Weihnachten ein. Vom 31. Dezember 1951 auf den 1. Januar 1952 beherbergte die Sonnenmetropole 8201 Personen (im vergangenen Jahr 7839). Diese Zahl stellt einen absoluten Rekord seit der Einführung der Fremdenzählung dar. Das eigentliche Kuriosum bildet die Tatsache, dass bei der amtlichen Fremdenkontrolle der Landschaft Davos 7750 Fremdenbetten angemeldet und registriert sind, in welcher Zahl die regulär zur Vermietung gelangenden Privatbetten eingeschlossen sind. Praktisch war über Neujahr kein Bett mehr erhältlich, und selbst die Bauernhäuser in der näheren und weiteren Umgebung waren total ausverkauft.

Die Schweizer Skischule Davos-Parsenn beschäftigt über die Festtage nicht weniger als 55 Skilehrer. In der Zeit vom 23. Dezember 1951 bis 5. Januar 1952 wurden 7920 Halbtagslektionen erteilt, gegenüber 7387 in der gleichen Zeit.

spanne der letztjährigen Saison. Der 29. Dezember mit 1251 Halbtagslektionen war am stärksten dotiert. Eine bemerkenswerte Frequenz verzeichnete die Parsennbahn im Dezember 1951 mit 32610 Personen (Dezember 1950 20977). Der stärkste Tag war wiederum der 31. Dezember, an welchem Tage 4573 Personen nach Weissflühjoch befördert wurden (31. Dezember 1950 4221).

Prominente Gäste in Klosters

Im Hotel „Silvretta“ in Klosters ist, wie uns berichtet wird, das Publications Committee des Internationalen Hoteliersvereins zu einem mehrtägigen Kongress zusammengetreten. Daran nehmen prominente Hoteliers aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, den Niederlanden und der Schweiz teil. Neben der Sitzungsarbeit war es den Herren vergönnt, mit ihren Leuten am Montag bei strahlendem Wetter einen Ausflug nach Gotschnagrat zu unternehmen. Sie waren begeistert von dem herrlichen Panorama und der einzigartigen Schönheit der bündnerischen Winterlandschaft.

Sportgrössen in St. Moritz

Der berühmte englische Jockey und Rekord-sieger Gordon Richards ist wie gewohnt zu einem längeren Ferienaufenthalt und zum Curlingsspiel in St. Moritz eingetroffen. Er wohnt mit seiner Familie im Palace-Hotel.

Jeannette Altwegg, die Welt- und Europa-Meisterin im Eiskunstlauf, hat ihr Trainingszentrum wieder wie in früheren Jahren nach St. Moritz verlegt, wo sie im Hotel Stefani Wohnsitz genommen hat und täglich einem intensiven Training, unter der Leitung des berühmten Managers J. Gerschweiler, auf dem Supravetta-Eisrink obliegt. -sp-

Weisser Turf in St. Moritz

Das erste Nennungsergebnis für die internationalen Pferderennen vom 27. Januar und 3. Februar ist sehr befriedigend. -sp-

Eröffnung des Cresta-Runs

Der Cresta-Run, die schnellste Schlittelbahn der Welt, auf der Geschwindigkeiten bis zu 150 Stundenkilometern herausgefahren werden, wurde am Montag, den 14. Januar, für das Training eröffnet. -sp-

VERANSTALTUNGEN

Die Saint-Vincent-Feier des Culinargastro-nomischen Kollegiums in Basel

Zum fünften Male lädt das Culinargastro-nomische Kollegium von Basel Berufskollegen und -freunde zum Tage der beruflichen Besinnung ein, und zwar auf Dienstag, den 22. Januar 1952 ins Stadtcasino. Um 9 Uhr findet der Empfang der Teilnehmer statt. Im Mittelpunkt des anschliessenden, durch musikalische und gesang-

liche Darbietungen umrahmten Festaktes steht eine Vorlesung des bekannten Gotthelfkenners, Herrn Adolf Bähler, Staatsanwalt in Bern, über „Jeremias Gotthelf und die Wirtschaften“. Ein ausserlesenes Gastmahl leitet zum zweiten Teil der Feier über. Erwähnen wir, dass unter den geladenen Ehrengästen neben einer Reihe baslerischer Magistratspersonen u. a. Herr alt Bundesrat Ed. von Steiger sowie unser Zentralpräsident, Herr Dr. Franz Seiler, figurieren.

BBKZ

Die Berufsbildungskommission für das Gastgewerbe Zürich, lädt auf heute abend, Donnerstag, den 17. Januar, 21.30 Uhr im Konzertsaal zur Kaufleuten zu einer ausserordentlichen Veranstaltung ein, die einem Rückblick auf Frankfurt 1951 gewidmet ist. Bei diesem Anlass wird Herr Dr. J. Berchtold und die Fachlehrer in einer Lichtbilderreportage „Die Gewerbeschule der Stadt Zürich an der internationalen Kochkunstschau“ behandeln, woran sich die Überreichung der Ehrenpreise an die Gewerbeschule und die Ehrung der Schweizerischen Kochschülerinnen von Zürich anschliesst.

Über die schweizerische Kochkunst am internationalen Wettbewerb wird ferner Herr Ed. Barbey, Mitglied der internationalen Jury, referieren.

Die Veranstalter erwarten eine zahlreiche Beteiligung aus allen Berufskreisen, insbesondere auch aus den Reihen der Patrons.

BÜCHERTISCH

Der Verherrlicher unserer Hochalpen

In der heutigen Hast und Zerrissenheit bedeuten uns die zeitlos erhabenen Formen unserer Berge eine tiefe Quelle der Kraft. Und wer uns das Inbild ihrer uralten Natur nahezu bringen versteht, hat uns heute besonders viel zu sagen.

Ein solcher Führer vermag uns Giovanni Segantini zu sein, dessen grosse Kunst sich heute immer mehr aus den Verstrickungen vergangener Modeströmungen ins zeitlos Gültige erhebt, wie uns dies ein neues Schweizer Heimatbuch „Giovanni Segantini“ (10 Farbtafeln, 28 einfarbige Bildtafeln, 55 Textseiten, kart. Fr. 9.-, geb. Fr. 16.-, Verlag Paul Haupt, Bern) so schön zeigt. Denn der Verfasser Dr. Hans Zbinden bringt uns dazu nicht nur ein feines Kunstempfinden und grosse Sachkenntnis, sondern auch eine enge und persönliche Vertrautheit mit der Welt des Künstlers mit.

So erhalten wir eine gediegene und ansprechende Würdigung von Leben und Werk, die uns den Bahnbrecher der Gebirgsmalerei in neuem Lichte zeigt. Vor allem die schaffende Auswahl und die wirklich guten Reproduktionen bei einem bescheidenen Preise machen das Werklein zu etwas, das wir bisher vermisst haben zum eigentlichen Volksbuch des grossen Verherrlichers unserer Hochalpen, das jedem Kunst- und Heimatfreund kostbar sein wird. mp.

Das Segantini-Buch darf zur Anschaffung für die *Hotelbibliothek* ganz besonders empfohlen werden. Wenn es ist übrigens bekannt, dass Segantini seine Schweizerjahre, in denen sein Schaffen im Zeichen der Reife und Erfüllung stand, hauptsächlich dem Verständnis und der Grosszügigkeit eines *Hoteliere* verdankt. Lassen wir den Verfasser des Werkleins, Hans Zbinden, schildern, wie der grosse Verherrlicher unserer Gebirgslandschaft seine Heimat im Oberhalbstein fand, von wo er später nach Maloja im Engadin übersiedelte und wo ihn nach fünf Jahren schon, im Herbst 1899, der Tod ereilte.

„Angeregt durch begeisterte Berichte seines Freundes Dalbesio, der die Bündnerberge durchwandert hatte, begab er (Segantini) sich nach Graubünden. Mit seiner Frau stieg er auf halbschneeigen Pfaden über die Bergmasker Alpen ins Veltlin, von da über den Berninapass ins Engadin. Dann setzte er die Fahrt über den Julier nordwärts fort, Tiefenastel zu. Unvermittelt, in Savognin, liess er den Kutscher halten. Hier sah er vor sich die Landschaft, deren Bild er seit langem in sich trug. Er sah eine Natur, deren Farben und Formen, deren Raum und Licht unerwartet mit denen seiner inneren Schau zusammenklangen. Er beschloss, hier zu bleiben. Und wieder, als hätte die rasche Entscheidung seines Wesens eine die Umstände zwingende Kraft, kamen ihm diese entgegen. Zufällig stand das neue stattliche Haus eines verstorbenen päpstlichen Arztes, Peterelli, leer. Ein verständnisvoller Hotelier, Pianta, fasste zum etwas abenteuerlich dahergekommenen Unbekannten Vertrauen; er stand ihm, der wieder einmal in Geldnöten steckte, hilfreich bei, mit Vorschüssen und später mit einer Kautions von einigen tausend Franken, die dem damals staatenlosen Segantini die Niederlassung in der Schweiz ermöglichte. Schon im August des gleichen Jahres, 1886, brachte der Maler in dichtgepacktem Gefährt mit 35 Centesimi in der Tasche, aber überglücklich, seine ganze Familie aus dem Süden herauf. Für sieben arbeitsreiche Jahre fand er seine Heimat in diesem stillen Bergdorf, dessen Name sanft und lieblich wie ferne Herdenklingen tönt.“

„Werk“, Januar 1952. — Das Problem des Wohnhochhauses, das in raschem Zuge für mehrere Schweizerstädte aktuell wurde, erfährt im neuen „Werk“-Heft eine eingehende Behandlung. Ausführlich wird über die Erfahrungen mit den drei Turmhäusern in Basel berichtet, die seit einem halben Jahre bewohnt sind. Interessant sind die Dichtungen der Architekten, in denen ausgeführt wird, warum sich bei den Berechnungen die Zahl von 13 Stockwerken als besonders wirtschaftlich erwies. Neuartige Lösungen, die wieder in anderer Richtung weisen, wurden getroffen beim Bau der Genfer Wohnhochhäuser „Malagnou-Parc“; hier gelangten weitgehend vorfabrizierte Elemente zur Verwendung. Als Projekt wird das Schwesterhaus zum Kantonsspital Glarus, ebenfalls mit einem Hochhaus, veröffentlicht. Über die amerikanischen Wohnbaufragen orientiert ein besonderer Beitrag, der sich vor allem mit der Art der staatlichen Subventionierung und Produktionslenkung beschäftigt. Ebenso aktuell ist der Aufsatz des Kunststils, der die Diskussion um die Basler Münsterstreichen

Jeder Hotelbibliothek

von hohem Wert ist das Buch:

Hausinschriften im Schweizerland sowie Inschriften jeder Art

Enthält die Bilder der Verkehrsforerler: L. Favre, (Gothardstunnel) — Guyer-Zeller (Jungfraubahn) etc. Total ca. 500 Aufsätze, Sprüche und Bilder. Verlags- und Gaste kurzweilig zu unterhalten. In Leinwand geb. Fr. 18.80. Verlag G. Maurer, AG., Spiez.

Waadtländer Riviera. — Zu vermieten:

Restaurant

eines Hotelgarni, Teesalon, Terrasse, Garten, an grosser internationaler Strasse, Nähe aller Verbindungen gelegen. Offerten sind zu richten unter Chiffre P 5 3022 L. an Publicitas Lausanne.

Gesucht zu baldigem Eintritt in Hotel mit 30 Betten, tüchtige

TOCHTER für Bäder und Zimmer

Guter Verdienst. Offerten unter Chiffre T F 2317 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pour la réouverture d'un hôtel, région Vevey, 65 lits et restaurant on cherche pour la saison d'été

Hôteliere (couple)

bien qualifiés, Faire offres sous chiffre H C 2291 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht für Sommersaison, 1. April bis Anfang Oktober:

Küchenchef tüchtig, guter Lohn, **Commis de cuisine** Hilfskochen-Kaffeeköchin **Küchenbursche** und **Küchenmädchen** **Oberkellner** evtl. tüchtige **Obersaalbedienter** **Saaltöchter**, **Portier** **Zimmermädchen**

Offerten an Hotel Müller, Gersau.

Österreicher, 40 Jahre alt, engl. und franz. Sprachkenntnisse, Auslandspraxis, sucht gute Stelle als

Chef de service

in der franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre O D 2208 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italiener, 38jährig, ex-Offizier, Junggeselle, perfekt Englisch, Französisch und Deutsch, unabhängiger Korrespondent,

sucht Stellung in Hotel oder Reisebureau. Zuschriften an Lello Marchi, via Boccaccio 43, Milano (Italien).

Gesucht für Saison 1952 (März bis Oktober):

2 Küchenmädchen

Hotel-Pension Zaugg, Oberhofen, Thunsee, Telefon (033) 71512.

Insrieren bringt Gewinn

Bad Schinznach

sucht für Kurhaus, April bis Oktober Personal für:

Büro und Réception
Economat-Gouvernante
Economat-Anfangsgouvernante
Restaurant und Saal
Küche
Etage: Portiers und Zimmermädchen
Lingerie
Wäscherei
Hilfspersonal für Küche und Office

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dir. C. Schaerer, Bad Schinznach. Bisherige Angestellte, die wieder auf ihre Stelle reflektieren, bitten wir um sofortigen Bericht.

Gesucht in Jahresstelle

Küchenchef

Es kommt nur ein bestempfohlener, seriöser Fachmann mit ruhigem Charakter und besten Referenzen in Frage; entremetunkundig. Offerten unter Chiffre G B 2290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelliers u. Wirte! Verlangen Sie gratis u. franko die Broschüre Gartenschirme und ihre Behandlung

Schirm-Storen-und Fahnen-Fabrik
SCHALTEGGER-HESS

WINTERTHUR

Chef de cuisine

capable, éven. seul, cherche bonne place stable, de préférence à l'année ou 8 saisons. Offres sous Chiffre C C 2237 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Nerven-Hilfe

für Schwache zum Stärken, Beruhigen, Gesunden mit der gut empfohlenen Familienangewandten Neo-Foris (Fr. 14.50), enthält das nötige Lecithin, Calcium, Magnesium usw. Bald nehmen Nerven-Ruhe und -kraft beachtlich zu. Fr. 8.20 beim Apotheker und Drogiaten. Diskreter Versand: Lindenhof-Apotheke, Zürich 1.

Gesucht für Hotel mit 30 Betten im Tessin, März bis Oktober:

Serviertochter

Deutsch, Französisch, Englisch

Zimmermädchen Küchenchef

Hausbursche - Anfangsportier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre T E 2294 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle per sofort oder nach Übereinkunft, für erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtrochter

Geliegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Nur jüngere, gut präsentierbare, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild einzureichen an Restaurant Singerhaus, Basel.

Das Gemüse der Woche

Lauch, Nüsslisalat, weisse Rüben.

darstellt; die Verfasserin kommt auf Grund einer Betrachtung der bisherigen glasmalerischen Leistungen Charles Hindenlängs zu einer befürwortenden Einstellung. Das reichhaltige Heft weist ferner auf einen der führenden amerikanischen Modernen, auf den Maler Paul Burlin hin.

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik, 6. Jahrgang, Heft 4/1951. Art. Institut Orell Füssli AG., Zürich 3.

Im letzten Heft des Jahrganges 1951 bringt das „Archiv“ eine Reihe von interessanten und aktuellen Fragen zur Sprache. Dr. *Direktoren* beleuchtet in einem reich dokumentierten Artikel die Tarifreformen und *Gütertarifreform* der schweizerischen Eisenbahnen. Besonders leuchtend ist der Werdegang der Gütertarifreform, welche während mehr als vier Jahren die Eisenbahnen und die Verkehrsinteressenten dazu zwang, im Schosse der sog. Kommerziellen Konferenz ihre Interessen gegenseitig abzuwägen. Prof. Dr. *Kurt Leibbrand* befasst sich mit einem der schwierigsten verkehrswirtschaftlichen Probleme, der Frage der anteiligen Deckung der *Strassenkosten* durch den *Motorfahrzeugverkehr*. Dieses Problem rückt aus verschiedenen Gründen ins Zentrum auch der schweizerischen Verkehrspolitik. Man will einmal Klarheit darüber gewinnen, inwieweit die finanziellen Leistungen des Automobilbesitzers an die öffentliche Hand (Steuern, Zölle) bloss

Kostendeckung oder eigentliche Fiskalbelastung sind oder ob das Automobil oder einzelne seiner Kategorien (Schwerverfahrzeuge) allfällig noch als subventioniert zu gelten haben. Dr. *Hansrudolf Schube* äussert sich als Frucht eines Studienaufenthaltes über das Verkehrs-Verstaatlichungs-experiment Grossbritanniens. In üblicher Weise schliesst das „Archiv“ mit der „Chronik des Verkehrs“, die Einzelereignisse des letzten Vierteljahres schildert, und mit einer statistischen Übersicht über die Leistungen aller Verkehrsträger.

DIVERS

Abondance de moyens de remontée

Selon un relevé tout récent, qui s'étend à 68 stations et centres de sports d'hiver, on compte en Suisse 6 téléphériques, 16 télésièges, 63 skilifts, 11 funi-luges, 22 funiculaires et chemins de fer (aboutissant directement aux champs de ski) en activité et 12 projets en cours de réalisation (4 téléphériques, 4 télésièges et 4 skilifts).

En additionnant les parcours, on arrive à un total de 243 kilomètres de longueur et 59 kilomètres de différence de niveau.

En été 1951 l'état de l'emploi dans l'hôtellerie confirme l'évolution de la fréquentation

L'enquête faite sur base représentative afin de déterminer l'état de l'emploi dans l'industrie hôtelière pendant la saison d'été 1951 s'est étendue à 1452 établissements disposant en tout de 82 559 lits d'hôte. Pendant les mois de juin à

août 1951, le degré de l'emploi s'est à peine écarté du niveau qu'on avait enregistré pendant la période correspondante de l'année précédente (+1%). Par rapport à la saison d'été de 1938, les effectifs du personnel occupé dans les entreprises observées ont augmenté de 31 pour cent. De 1950 à 1951, on n'enregistre pas de différences sensibles entre les principales régions de tourisme et la moyenne du pays, quant à l'évolution de l'état de l'emploi. Dans les grandes villes, le degré de l'emploi est resté à son niveau de la précédente saison d'été, cependant qu'il marquait une avance de 3 pour cent dans les autres centres urbains de tourisme. Si l'on considère les stations d'après l'altitude, on constate que les effectifs occupés ont augmenté de 2 pour cent dans la plaine, alors qu'ils ont diminué de 1 pour cent en moyenne dans les stations des Alpes et des Hautes-Alpes. Le niveau de l'emploi s'est élevé de 1 pour cent dans les établissements de moins de 100 lits, cependant qu'il demeurait sans changement dans les établissements de 100 lits et plus. Par rapport à la précédente saison d'été, les effectifs du personnel occupé ont augmenté d'à peu près un pour cent, aussi bien dans les établissements de rang supérieur que dans ceux de rang inférieur.

Voici maintenant comment se présente, pour chacun des deux sexes, la comparaison avec l'été 1950:

Mois	Etat de l'emploi pendant l'été 1951 (l'été 1950 = 100)		
	Hommes	Femmes	Les 2 sexes
Juin	100	101	100
Juillet	101	100	100
Août	101	101	101
Moyenne de juin à août	101	101	101

Ausstellung in der Zentralschweiz

Die Kreiskommission für das Gastgewerbe veranstaltet ihre 11. *Lehrings-Wettbewerbs-Ausstellung*, verbunden mit einer Sonderschau, *Donnerstag, 24. Januar 1952 13 Uhr*, in den Sälen des *Höls St. Gotthard Luzern*. Die Ausstellung ist für die Besucher une. lt. ltich.

21 U. r. Abs. d. r. l. hr. t. i. e. b. e. , L. hr. c. f. s. , L. hr. l. i. n. g. e. , E. l. t. e. r. n. u. n. d. L. e. h. r. e. r.

Il ressort de ces chiffres que le personnel de l'un et l'autre des deux sexes participe à peu près dans la même mesure à la légère augmentation qu'on marqué les effectifs occupés. Sur 100 personnes occupées dans les établissements observés, 42 (42 en 1950) étaient du sexe masculin et 58 (58) du sexe féminin.

Der heutigen Ausgabe unserer Fachzeitung liegt ein zweisprachiger Prospekt des bekannten Teppichhauses W. Geelhaar AG., Bern, bei, welchen wir der Beachtung unserer Leserschaft empfehlen.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermont
Insartenteil: E. Kuhn

die guten Kerke
Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche
Kellerartikell

Für einen kräftigen, anständigen und arbeitsamen 18-jährigen Jüngling suche ich in nur erstklassigem Haus eine

Kochlehrstelle

per 1. Mai. Offerten mit Bedingungen sind zu richten an E. Köbel, Restaurant Ruchfeld, Neuwelt bei Basel.

Gesucht für Saison Ostern bis Oktober:

Sekretär
Concierge
Etagengouvernante
Etagenportier
Zimmermädchen
Angestellten-
Zimmermädchen

Lingeriemädchen

Küchenchef

Chief de partie

Commis de cuisine

Patissier

Casserolier

Officeburschen

Officemädchen

Oberkellner

Chief de rang

Commis de rang

Saaltöchter

Barmid

Buffetdame

Kaffeekechin

Hausbursche

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen und Photo an Dir. A. Meichen Keller, Hotel Bellevue au Lac, Hiltzingen, Thunsee.

Gesucht für Hotel am Thunsee:

Sekretärin, sprachkundig, Eintritt Mai

Sekretärin-Praktikantin Eintritt Mai

Oberkellner oder Obersaaltöchter

Eintritt Mai

Saaltöchter Eintritt April und Mai

Zimmermädchen Eintritt April und Mai

Gouvernante, Anfängerin, Eintritt Mai

Lingère-Glätterin Eintritt Mai

Wäscherin (Maschinenwäscherin), Eintritt Mai

Portier mit Bahndienst, Eintritt Mai

Etagenportier Eintritt Mai

Hausbursche-Portier Eintritt April

Küchenchef-Alleinkoch Eintritt April

Office- und Küchenmädchen

Eintritt April und Mai

Köchin neben Chef, Eintritt April oder Mai

Offerten mit Zeugniskopien und Photos sind zu richten an Pofsch 20338, Spiez am Thunsee.

On cherche

caissière-dame de buffet

de toute première force, ayant de l'initiative et sachant diriger les subordonnés. Entrée à conv. Bon salaire. Faire offre détaillée avec références, Age, photo sous Case postale 28880, Neuchâtel.

Gegen Magen-Störungen

unschädliche Kräuterpillen HELVESAN-4 (Fr. 3.65) oder flüssigen Kräuter-Extrakt, Marke « Hausgeist » (Fr. 3.90), vom Apotheker oder Drogerien, wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apothek, Rennweg 48, Zürich 1.

Orchester

4-5 Pers., m. Sängerin, ist frei ab 1. Febr. 1952. Referenzen: Adm. gen. an E. Reimond, Chef d'orchestre, Birmensdorfstr. 187, Zürich 3.

15-30 Tage Hotel-

Aufenthalt in San Remo

(Riviera). Beste Unterkunft im

Austausch

gegen Aufenthalt in Hotel in den Bergen (Arosa, St. Moritz, Davos), Offerten an Fr. Annamaria Jelmini, Hotel Sirena, San Remo (Italia).

Gesucht

für sofort, evtl. nach Überzukunft

Chasseur

sprachenkundig, (Jahresstelle). Offerten mit Zeugniskopien und Photo gen. an

Casino Berne

Barmid

sucht Stelle in Hotelbar auf 1. März. Gute Zeugnisse zu Diensten. Spricht 4 Sprachen. Offerten unter Chiffre S 5 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maître

d'hôtel

(chef de salle)

est demandé par Sanatorium

ler ordre dans Station d'altitude, place stable à l'année. Entrée à convenir. Offres sous chiffre G R 2297 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Gesucht

für Sommeraison 1952 in Erstklasshotel der Zentralschweiz (Eintritt Mitte/Ende Mai):

Sekretär-Journalführer (in)

Concierge

Conducteur

Oberkellner

Chief de rang

Demi-Chef

Commis de rang

Barman (Barmid)

Saaltöchter

Chief de cuisine

Patissier

Entremetier-Rotisseur

Commis de cuisine

Kaffeekechin

Küchenburschen (-mädchen)

Officemädchen

Etagengouvernante

Etagengouvernante

Etagenportiers

Zimmermädchen

Personal-Zimmermädchen

I. Lingère

Lingeriemädchen

Glätterin

Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsansprüchen unter Chiffre Z S 2333 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL BELVÉDÈRE, Interlaken

sucht für die Sommeraison 1952, Eintritt April/Mai, Saison bis Oktober:

Sekretär

Bureaupraktikantin(in)

Conducteur-Chauffeur

Telephonist

Chasseur

Portier d'étage

Zimmermädchen

I. Buffetdame

Economat-Gouvernante

Lingère

Lingeriemädchen

Office- und Küchenmädchen

Office- und Küchenburschen

Casserolier

Wäscherin

Saucier

Gardemanger

Patissier

Aide de cuisine

Commis de cuisine

Chief de rang und Demi-chef

Commis de rang

Offerten erbeten unter Beilage von Zeugniskopien und Photos sowie Lohnansprüche an Gebr. Früh, Grand Café Arosa, Freiestrasse 52, Basel. (Angestellte der letzten Saison, die auf ihre Stelle wieder reflektieren, werden gebeten, sich sofort zu melden.)

Hotel Rüschli, Weggis (80 Betten), sucht, mit Eintritt ca. 31. März, Saison bis Oktober:

Portier-Conducteur

Zimmermädchen

Saaltöchter

Saaltöchter

Saaltöchter

Restaurationstochter

(englisch sprechend)

Köchin neben Chef

Office- u. Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Rüschli, Weggis.

Gesucht

in modernes Zweitklasshotel nach Luzern, per 1. Februar

Zimmermädchen

Etagenportier

in Jahresstelle mit Minimallohn-Garantie. Offerten unter Chiffre L 2 2318 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosses Hotel am Genfersee sucht für Saison März/April bis Oktober folgendes Personal:

Sekretär-Kassier

sprachen- und korrespondenzkundig,

Maincourantier

Chief de partie-Chefpâtissier

Chief de partie-

Chief-Gardemanger

II. Economatgouvernante

Hotelschreiner

Gen. Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre C. H. 2316 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Zentralschweiz für Sommeraison 1952 (April bis Oktob.)

Restaurationstochter

Saaltöchter

Alleinkoch (entremetskundig)

Etagenportier (allein)

Zimmermädchen

Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre S O 2334 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für lange Sommeraison am Vierwaldstättersee:

Küchenchef oder Alleinkoch

Jünger Koch-Pâtissier

Köchin, für sofort

Sekretärin evtl. Praktikantin

Buffetdame

Buffetstochter

Restaurationstochter

Saaltöchter

Saaltöchter

Zimmermädchen

Hausbursche

Chauffeur

Küchen- und Officemädchen

Wäscherin-Lingère

Ausführliche Offerten mit Photo und Lohnansprüchen an die Verwaltung des Ferienheim SBHV, Gersau.

Gesucht von Hotel am Genfersee, 80 Betten, Passantenverkehr, Saison 20. März oder 1. April bis November:

Lingère-Stöperin

linke Maschinenstöperin, die über die Hauptsaal im Zimmerdienst hilft,

Jüngere Saaltöchter

gut französisch sprechend,

Saalausbildungstochter

evtl. aus der Lehre, gut französisch sprechend,

Zimmermädchen und eine Anfängerin

Küchen-Hausbursche

Offerten mit Bild und Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel du Mont-Blanc, Morges (Vaud).

Gesucht

für die kommende Sommeraison:

Glätterin-Lingère

Entremetier

Saucier

Restaurationstochter

Alleinportier

Schriftliche Anmeldung erbeten an Direktion Schlosshotel Breitenberg, Seengen (Aargau)

Gesucht für lange Sommeraison 1952 auf Anfang April in Grossrestaurantbetrieb (Fremdenplatz), tüchtige

Gouvernante, Buffetdame

Buffetpraktikantin

bestausgewiesener

Küchenchef

Casserolier-Kellerpersonal

Officeburschen oder -mädchen

tüchtige

Servicepersonal sowie Chasseurs

Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen, Bild usw. unter Chiffre L S 2216 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FRIMAJIC
nordre pour glace



Etablissements ALBAN S.A.
20, Bd. Carl Vogt, 20
GENÈVE

Gesucht

für die Sommeraison 1952 nach Luzern:

Sekretär-Journalführer

Sekretärin-Korrespondentin

(selbständige, Deutsch, Französisch und Englisch

perfekt in Wort und Schrift)

Saucier

(Chef-Stellvertreter)

Stellen-Anzeiger Nr. 3

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Alleinkoch per sofort für Wintersaison gesucht. Offerten an Hotel Slalom, Davos-Platz. (1138)

Chef de service, qualifiziert, sei engagiert an grand restaurant de Suisse romande. Place à l'année. Entrée en fonction le 1er février. Faire offre détaillée, en indiquant prétentions, avec curriculum vitae, copies de certificats et photographie sous chiffre 1139

Demandes pour le 1er février 1952: **Portier-conducteur** et **tourneur**. Faire offres avec copies de certificats sous chiffre 1147

Ehepaar gesucht für selbständige Führung eines kleinen, exklusiven Landhotels auf der Isle of Man. Muss ähnliche gute Referenzen vorweisen können. Erstklassiger Einkauf und Service. Nach Probezeit Gewinnbeteiligung. Offerten mit Zeugniskopien, Alter, Lohnansprüchen an Box 13 F, Strand House, London W. C. 2 (England). (1149)

Flagenportier, tüchtiger, linker, sprachkundiger, für Pensionatshaus nach Basel in Jahrestelle gesucht. Handschriftliche Offerten mit Photo unter Chiffre 1143

Gesucht auf ca. Mitte Januar nach Davos für Wintersaison: **Saaltöchter**, sprachkundige, Zimmermädchen, **Office-mädchen**, **Lingiermädchen**. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1130

Gesucht in Kleinsaanenhausen: **Anfangsserviertöchter** sowie **Zimmermädchen** auf 15. Februar, tüchtiger **Alleinkoch**, **Restaurationsköche** oder **-kellner**, sprachkundig, sowie **Küchenmädchen** oder **-bursche** auf Ostern, Saison bis November. Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Hotel-Restaurant del Moro, Locarno. (1145)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis Gartenstrasse 112 · Telefon 58697 BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter « Vakanzenliste » ausgeschriebenen Stellen.

- 4867 1. Saaltöchter, Hausmädchen-Lingère, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Engelberg.
- 4870 Köchin, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Kanton Bern.
- 4872 Buffetköcher-Tourneur, sofort, kleines Hotel, Basel.
- 4875 Köchin neben Chef, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Bodensee.
- 4878 Serviertöchter mit Barkennissen, Tochter als Stütze der Hausfrau oder Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Thurgau.
- 4881 Chasseur, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Arosa.
- 4882 Junge Wäscherin-Glätterin, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Neuenburg.
- 4886 Restaurationskellner, Restaurationsköche, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Zürich.

Gesucht

in Jahresstellen für neues Stadthotel der Nord-schweiz:

Saaltöchter

(sprachkundig)

Restaurationsköche

(sprachkundig)

Zimmermädchen

(sprachkundig)

Portier-Hausbursche

(evtl. Anfängerin oder Praktikantin)

Wäscherin-Lingère

Köchin und Hilfsköchin

Küchen- und Office-mädchen

Eintritt Ende April/Anfang Mai. Ausführliche Offerten mit Zeugnisschriften, Bild und Lohnansprüchen an E. Streiff, Hotel Streiff, Arosa.

Gesucht in Erstklasshotel für die Saison Ende März bis November:

Kassier-Aide de réception

Sekretär-Journalführer

Liftier

Chasseurs

Etagen-Gouvernante

Portiers

Zimmermädchen

Wine-butler - Chef d'étage

Chefs et Demi-chefs de rang

Commis de rang

Volontäre de salle

Gardemanger

Commis de cuisine

Commundard-Aide de cuisine

Casserolier

Küchenbursche

Office-mädchen

Glätterin

Offerten mit Zeugnisschriften und Bild an Park-Hotel, Lugano

Bekanntes Hotel am Vierwaldstättersee mit 100 Betten sucht mit Eintritt auf ca. 1. April:

Sekretärin-Kassierin

oder Sekretär-Kassier. Nur qualifizierte, sprachgewandte Kraft.

Obersaaltöchter

sprachkundige Saaltöchter mit guter Praxis nicht ausgeschlossen.

Commis-Aide de cuisine

Zimmermädchen

Eintritt Ende März

Küchenmädchen

MH Eintritt im Mai:

Patissier

Kaffeeköchin

Offerten mit Lohnanspruch, Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H V 2321 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: Chef de partie, Anfangsgouvernante, Restaurantkellner, Serviertöchter, Buffetköche, Officebursche.

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Walhalla, St. Gallen. (1134)

Gesucht nach Lugano in Familienhotel mit 80 Betten: **Bureaufräulein** für Gästerechnungen, **Kassa**, **Telephon** (kein Journal). Englisch und französisch sprechend. Eventuell würde junge, sprachkundige Tochter angetan. Saison von 20. März bis Ende Oktober. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Postfach 12899, Lugano-Paradiso. (1142)

Glätterin, perfekte, nach Übereinkunft nach Zürich gesucht. Offerten unter Chiffre 1127

Haus-Küchenbursche, tüchtiger, solider, auf Mitte Februar gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an W. J. Gasthof Ochsen, Arlesheim, Tel. 62819. (1146)

Lingère, jüngere, tüchtige, selbständige, italienisch sprechend, per sofort nach Basel in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Photos und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1144

On cherche volontaire ou commis de cuisine. Faire offres à l'Hôtel Suisse, Yverbois. (1150)

Restaurationsköche (Alleinkoch), seriöser, à-la-carte-kundig, bestempfehlener, in mittlerem Restaurantbetrieb der Stadt Bern gesucht. Jahresstelle. Eintritt 1. oder 15. März 1952. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1148

Saaltöchter, L., von mittlerem Jahresbetrieb in Davos gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 1141

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Kassier-Chef de réception, sprachkundiger, sucht Jahres-od. lange Saisonstelle. Eintritt März. Tessin bevorzugt. Offerten unter Chiffre 1

Sekretärin, junge, initiative, Deutsch, Franz., Englisch, sucht Engagement in gutes Pensionatshaus auf Anfang Februar. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre 990

4629 Telephonist, nach Übereink., Officebursche, sofort, Erstklasshotel, Basel.

4631 Buffetköcher, nach Übereinkunft, Restaurant, Olten.

4633 Wäscher, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

4637 Junge Serviertöchter oder Anfängerin, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Aargau.

4638 Kaffeeköchin oder Officegouvernante, sofort, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.

4639 Saaltöchter, sofort oder nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Arosa.

4640 Tüchtige Köchin, Jahresstelle, 1. Februar, mittelgroßes Hotel, Berner Jura.

4643 Liftier, sofort, Erstklasshotel, Zentralschweiz.

4646 1. Commis de cuisine, II. Commis de cuisine, Anfang Februar, Erstklasshotel, Zürich.

4659 Commis de cuisine, 1. Februar, Restaurant, Basel.

4674 Zimmermädchen-Mittheile im Service, Küchen-Heusmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Lugano.

4683 Buffetköcher, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton St. Gallen.

4684 Restaurationsköche, nach Übereinkunft, Restaurant, Neuenburg.

4688 Küchenmädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

4688 Commis de cuisine, Chasseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.

4690 Restaurationsköche, ca. 25-30-jährig, sprachkundig, Buffet- oder -köche, Deutsch, Französisch, Jahresstellen, 1./15. Februar, Hotel 20 Betten, Zürich.

4697 Buffetköcher, Serviertöchter, 1. Februar, Hotel 30 Betten, Lugano.

4708 Chasseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.

4709 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 90 Betten, Zürich.

4710 Oberkellner, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

4712 Glätterin, Chasseur, Kaffeeköchin, II. Barnaid, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Zürich.

4717 Chasseur, 20. Januar, Grossrestaurant, Zürich.

4718 Bankkontrollier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Moritz.

4719 Maler-Tapezierer, sofort, Küchenmädchen, Hotel 100 Betten, St. Gallen.

4737 Restaurationskellner, Buffetköcher, Serviertöchter, Office-mädchen, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Olten.

4740 Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

4745 Tüchtige Saaltöchter, Anfang Februar, Hotel 70 Betten, Graubünden.

Infolge Aufgabe des Geschäftes sehr günstig zu verkaufen sämtliches

RESTAURANT-INVENTAR

National-Registrierkasse, 4 Services

Kochherd 8 elektr. Platten, eingebauter Glührost und 2 Backöfen.

2 Wandnischen modern, Plan zur Verfügung

Boiler 300 Liter. Kupferkessel mit Schallrohr

Tel. (082) 33354 (St. Moritz).

Gesucht

für lange Sommersaison, Eintritt Ostern oder nach Übereinkunft:

Küchenchef nur erste Kraft

Saucier

Entremetier

Sekretärin

Restaurationsköche

Saaltöchter

Saalkassierin

Concierge-Kondukteur

Lingère

per 15. Februar in Jahresstelle.

Gefl. Offerten an Strandhotel Belvédère, Spliz, Dir. J. Urben

On cherche

pour entrée le 21 janvier bon

Chef de cuisine-Remplaçant

pour une durée de 3 semaines environ.

Offres à l'Hôtel de Paris, La Chaux-de-Fonds, Tel. (039) 23941.

Gesucht

für Sommersaison: tüchtiger

Alleinkoch

Alleinportier

Deutsch, Französisch und Englisch

Saaltöchter

Serviertöchter

Office-mädchen

Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnissen und Bild an Hotel Staubbach, Lauterbrunn.

Gesucht

in Jahresstelle nach Basel

Commis-Patissier

neben Brigade. Guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Betriebschluss: 21.00 Uhr. Zuschriften an Hotel-Restaurant Baselhof, Reschenvorstadt 55, Basel, Tel. (061) 21807.

Sekretärin, 23 Jahre alt, tüchtig und sprachkundig (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch), sucht passendes Engagement in Stadtbetrieb. Zürich bevorzugt. Eintritt ab Ende März oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 998

Sekretär-Kassier oder **Chefkontrollier**, junger, fach- und sprachkundig, mit besten In- und Ausländerreferenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Erstklassbetrieb. Off. unter Chiff. 999

Sekretärin, 26-jährig, diplomierte Ecole Hôtelière Lausanne, cherche place à l'année. Ecrire sous chiffre P 2324 à Publicitas Lausanne. (1178)

Buffetdame, gesetztes Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 2

Mittré d'hôtel-Chef de service sucht Engagement. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre 1000

Obersaaltöchter oder **1. Saaltöchter**, tüchtig, Deutsch, Franz., Englisch perfekt, sucht nur Jahresstelle in mittlerem Hotel auf Frühjahr 1952, evtl. früher. Zentralschweiz. Off. unter Chiffre 989

Obersaaltöchter, tüchtige, 4 Sprachen, sucht Frühlingseingagement. Offerten unter Chiffre 4

Restaurationskellner oder **Chef de rang**, 4 Sprachen, gute Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Tessin, Lugano bevorzugt. Offerten unter Chiffre 984

Serviertöchter sehr per sofort Stelle. Deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerte von H. Kümmerly, Kirchgasch, Kolliken (Aargau), Tel. (064) 37378. (997)

Cuisine und Office

Küchenchef, 44-jährig, in Restaurant- und Hotel-service durchaus bewandert, sucht auf Frühjahr 1952 Jahres- oder Brigade. Offerten unter Chiffre 988

Küchenchef, erstklassig, routinierter, sucht sich auf Ende März nach dem Tessin zu verändern. Lange Saison bevorzugt. Offerten unter OFA 5008 D an Orell Füssli-Annoncen, Davos. (399)

4749 Saaltöchter, nach Übereink., Hotel 80 Betten, B.O.

4751 Anfangslingère, März, Hotel 100 Betten, Lugano.

4752 Restaurantköche, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Luzern.

4753 Zimmermädchen, nach Übereink., kleineres Hotel, Basel.

4754 Saaltöchter, Zimmermädchen, Office-mädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Arosa.

4757 Saaltöchter, Commis de cuisine, Officebursche, nach Übereink., mittelgr. Hotel, Zürich.

4760 Junge Serviertöchter, Hilfsköchin neben Chef, Küchen-Hausbursche, Bursche zur Mittheile in Landwirtschaft und Metzgerei, sofort, Angestelltenzimmermädchen-Jushülle im Service, Wäscherin-Lingiermädchen, 1. März, Hotel 25 Betten, Basel.

4776 Sekretärin-Telephonistin, nach Übereink., Erstklassrestaurant, Basel.

4777 Küchenbursche, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

4793 Commis de cuisine, 19. Warenkontrollier, Anfang Febr., Officegouvernante, sofort oder nach Übereink., Hotel 130 Betten, Davos.

4799 Lingère-Glätterin, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Graub.

Lehrstellenvermittlung:

4678 Servierlehrtöchter oder Anfangsserviertöchter, nach Übereink., Hotel-Restaurant, Nibe Luzern.

4685 Buresapratikantin, sofort, Hotel 100 Betten, B.O.

4686 Restaurationskellnerin, nach Übereink., kleineres Hotel, Basel.

Ausland - Etranger

Deutschland - Allemagne

Austausch-Echange

Jeune fille d'hôtelier allemand cherche place comme volontaire dans bon hôtel de préférence en Suisse romande.

Fils d'hôtelier Suisse romand trouverait en échange place dans bon hôtel en Allemagne. Faire offres à No. 3/AD/4800 à l'Hôtel-Bureau, Bâle 2 (joindre fr. 2.- en timbre).

Erstklassiges deutsches Hotel im Schwarzwald sucht im Austausch für kommende Sommersaison, Eintritt 1. April bis

Gesucht auf 1. Februar 1952 in mittlerem Bahnhof-Buffet der Zentral-schweiz: ehrlicher, seriöser

Kellerbursche

evtl. Kellermeister und fleissiger, sauberer

Casserolier

Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre Z E 2307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger und selbständiger

Patissier

sucht Stelle in Restaurant oder Hotel. Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Hans Tostini, Oberarth (Schwyz), Tel. (041) 816922.

Köchin

deutsch und französisch sprechend, zurzeit in Frankreich, wünscht sich auf 1. Febr. zu verändern. Zuschriften an Herbert Schöne, Schwenningen (Württ.), Bürkstr. 70.

Für Wiederaufbau eines Kurbetriebes von Weltruf in einziger Lage Süddeutschlands werden

Beteiligungen

(Sperrmark, Größenordnung bis zu drei Mill.) gesucht. Angebote unter W. G. 21462 an Ann.-Exp. Carl Gabler, München 1 (Deutschland).

Gesucht

für Sommersaison (April-Oktober):

Sekretärin

Econamatgouvernante

Patissier

Etagenportier

Zimmermädchen

Commis de rang

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Krebs, Interlaken.

Küchenchef, entremetskundiger, sucht Engagement. Offerte unter Chiffre 5

Patissier, gesetztes Alters, routinierter, mit guten Kenntnissen in der Küche, sucht Stelle, vorzugsweise als Koch (nicht Alleinkoch) zur weiteren Ausbildung oder als Patissier. Eintritt sofort. Off. an D. Lickert-Schwarz, Bad Ragaz evtl. Tel. (085) 91377. (995)

Lingère, in allen Lingierarbeiten gut bewandert, sucht Stelle evtl. auch als Saaltöchterin oder -stopferin. Offerten mit Lohnangaben an M. B. Najard, Jungfraustr. 74, oder Telefon 1637, Interlaken. (3)

Etage und Lingerie

Allemande,

Gesucht auf Anfang Februar 1952 jüngere, tüchtige

Köchin

in kleineres Hotel am Vierwaldstättersee. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre V S 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. April

Réception
gut präsentierender Herr oder Dame.
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Saalkellner
Zimmermädchen

Es wollen sich nur bestausgewiesene und sprachgewandte Interessenten melden unter Beifügung ihrer Zeugniskopien und Photos an Hotel Meister, Lugano.

Gesucht

für lange Sommersaison:
Sekretär-Journalführer
Direktionssekretärin-Kontrollleur(in)
Liftier-Chasseurs
Chefs de rang
Demi-chefs und Commis
Etagenpersonal
Glätterinnen
Mangemädchen
Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen an Carlton-Hotel Tivoli AG., Luzern.

Gesucht in Bahnhofbuffet tüchtige, selbständige und Initiative Kraft als

Personalchef-Kalkulator-Patron-Stellvertreter

Erfahrung in Bureau, Service und Küche sind unerlässlich. Ausführliche Offerten m. Photo, Zeugniskopien und Lebenslauf sind zu richten unter Chiffre P K 2278 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Heirat

nach Übersee.
Schweizer, 42jährig, geschieden, Hoteldirektor, wünscht sich wieder zu verheiraten. Hübsche, gebildete Töchter senden bitte ausführliche Offerten an: Hans Oeller, Dir., Adelphi Hotel, Singapore (Britisch-Malaya).

Gesucht in erstes Hotel Barcelonas

Aide-Réceptionnaire

Beherrschung der Main-Courante, sowie der drei Hauptsprachen erwünscht. Jahresaufenthalt zur Erlernung der spanischen Sprache möglich. Schweizer Direktion. Ausführliche Offerten (handgeschrieben) mit Curriculum vitae und Photo unter Chiffre H B 2248 an die Hotel-Revue, Basel 2.



"Hiram Walker's"
CANADIAN CLUB
Whisky
ALSO
BOURBON & RYE
GENERAL AGENTS:
F. Liegenthaler Ltd.
LAUSANNE TEL. (021) 23 74 33

GESUCHT

für Sommersaison 1952

Chef de réception-Caissier
Sekretär-Journalführer(in)
Sekretär-Kontrollleur(euse)
Concierge
Chasseur-Telephonist
Chasseur-Liftier

I. Oberkellner
II. Oberkellner
Chef d'étage
Chef de rang
Demi-chef
Commis de rang
Barman
Commis de bar
Barmaid-Restaurations-tochter
Restaurationstochter

Saaltöchter
Courrier-Saaltöchter

Chef Saucier
Chef Entremetier
Chef Gardemanger
Chef Patissier
Commis Saucier
Commis Entremetier
Commis Gardemanger
Commis Patissier
Commis Tournant
Angestelltenkoch
I. Kaffeeköchin
II. Kaffeeköchin
Kaffeeköchin- Aide-Officegouvernante
Küchenburschen
Küchenmädchen

Officeburschen
Officemädchen

Etagengouvernante
Econamatgouvernante
Office-Aide-Econamatgouvernante
Etagenportiers
Hausburschen
Zimmermädchen
Angestellten-Zimmermädchen

I. Lingère
Lingère-Näherin
Lingeriemädchen
I. Glätterin
Glätterinnen
Wäscherin

Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsangaben reichte man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Florence (Italie)

Hôtel de luxe cherche
Aide réceptionnaire
Connaissances parfaites de l'italien, de l'anglais et du français. Au courant de la correspondance. Entrée en service: mars 1952.
2ème Maître d'hôtel
Jeune, bonne présentation, connaissances des langues. Place à l'année. Entrée en service: mars 1952.
Gouvernante d'office
Place à l'année. Entrée en service: mars 1952. Offres s. chiffre H L 2183 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Gesucht für lange Sommersaison (April bis Oktober)

Restaurationstochter
Pâtisseries-tochter
Buffetlehtochter
Commis de cuisine
Officemädchen
Lingère
jüngere
Offerten an J. Stili, Dir., Kursaal, Baden.

Mittleres Hotel am Genfersee
sucht auf Ende März 1952 für Frühlinge-, Sommer- und Herbstsaison, sprachenkundige

Sekretärin

für Journal, Kassa, Telefon, Korrespondenz, allem. Bureauarbeiten und Mithilfe in der Reception sowie Aushilfsdienst. Handgeschriebene Offerten von Bewerberinnen, die sich über mehrjährige Erfahrung ausweisen können, an gewissenhaftes und exaktes Arbeiten gewöhnt sind, mit Zeugniskopien, Photo, Referenzen und Lohnansprüchen unter Chiffre M H 2259 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. April 1952 in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee: tüchtige, erfahrene, entremetier-kundige

Chefköchin
Restaurationstochter
jüngere, evtl. Anfängerin
flinkes, exaktes
Zimmermädchen
Hausbursche
jüngere

Offerten erbeten unter Chiffre M H 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken

sucht für Sommer-Saison: Eintritt Ende April/Mai:

Chef de réception
(Eintritt 1. April)
Korrespondentin-Sekretärin
I. Journalführer
Bureaupraktikant
Voiturier, mit Fahrausweis
Nachtconcierge
Telephonistin
Liftiers
Chasseurs
Etagenportiers
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
I. Oberkellner
II. Oberkellner
Wine-butlers
Chef de rang
Demi-chef de rang
Commis de rang
Saalpraktikanten
Chef d'étage
II. Barmaid
II. Kaffeeköchin
Officegouvernante

Kellermeister
I. Casserolier
II. Casserolier
Argentier
Küchenburschen
Office-Küchenmädchen
Näherin-Stopferin
Glätterinnen
Lingeriemädchen
Maschinenwäscher
II. Wäscher
Wäscherin für Fremdenwäsche
Mädchen für Privathaushalt
Gärtner
(Eintritt 15. Februar 1952).

Eintritt ca. 15. Juni 1952:

Nachtportier
Liftiers
Chasseurs
Etagenportier
Zimmermädchen
Kaffeeköchin
Hilfsgouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Photos, Gehaltsansprüchen sind zu richten an Dir. U. Liegenthaler, s. Zt. Hotel des Alpes, Arosa. - P.S. Letztjährige Angestellte, welche wieder auf ihre Posten reflektieren, wollen sich unverzüglich melden.

Gesucht
zum Eintritt per 15. März (Saison bis 15. Oktober)

Saucier
tüchtiger Restaurateur
Entremetier
Chef de garde
Pâtissier-Aide de cuisine
2 Commis de cuisine
8 Serviertöchter
einen soz. qualifizierten Service beherrschend,
1 Casserolier
(Jahresstelle)

Offerten mit Zeugniskopien an K. Grau, Rest. Wald, Zürich 37.

Erstklasshotel am Genfersee sucht:

Chef d'étage
Liftier
sprachenkundig
Zimmermädchen
Portier
Saaltöchter
Lingère

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E H 2282 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf Anfang April in lange Sommersaison:

Commis de cuisine
Pâtissier
Kaffeeköchin
auch Anfängerin
Maschinenwäscherin
wird angelehrt
I. Saaltöchter
Saaltöchter
Restaurationstochter

Offerten mit Zeugniskopien, Photos und Verdienstsprüchen unter Chiffre B H 2274 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf März: junge, sprachenkundige

Tochter
für Hotelbüro, wird angelehrt, ferner
Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Zimmermädchen
Hausbursche-Portier
Küchenmädchen

Saison bis Ende Oktober. Offerten erbeten an Hotel Seegarten, Locarno.

Gesucht

in bekannten Betrieb der Westschweiz: bestausgewiesener

Küchenchef

zu kleiner Brigade. Jahresstelle. Eintritt 1. März oder nach Übereinkunft. Selbstgeschriebene Offerte mit Lohnansprüchen, Referenzen und Altersangaben an Postfach 12801, Neuenburg.

Für ambulanten Service in den Personenzug der SBB
suchen wir tüchtige

STEWARDS

Bedingungen: Praktische Erfahrungen als Verkäufer (Chasseur) in grösseren Restaurantsbetrieben, gute Umgangsformen, fließend deutsch und französisch sprechend. Eintritt Mai 1952. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

Grand Hotel Huis ter Duin
Noordwijk aan Zee Holland

sucht für Sommersaison

Chef-Koch
Sous-chef-Saucier
Chefs de partie
Chef-Pâtissier

Ges. Brigade 28 Personen. Nur ganz erstkl. Kräfte werden gebeten, baldmöglichst Angebote an die Direktion einzureichen mit Angabe von Referenzen und Beilagen von Zeugniskopien und Photo.

Wir suchen für Speisewagen

Kellner

mit guten Sprachkenntnissen, 22-40jährig, mit Berufserfahrung und Praxis, Schweizerbürger. Eintritt April/Mai 1952, Jahresstellen.

Küchen- u. Officegehilfen
21-40jährig, mit Praxis im Hotelfach, Schweizerbürger. Eintritt April/Mai 1952, Jahresstellen. Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Postfach 236, Olten.

Inserieren bringt Gewinn!

Viele Leiden

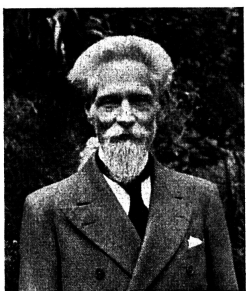
Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwindel, Herzklopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden, Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen, Hämorrhoiden, eingeschlafene und KALTE Arme, Hände, Beine und Füße

der Übergangs-Jahre, sogenannte Alterserscheinungen

mildert Kräuter-Zirkulan ganz vorzüglich

Fr. 4.95, 11.20, 20.55 in Apoth. u. Drogerien
Versand: Lindenhof-Apothek, Zürich.

Le Dr Théodore Stephani et la fondation de la station de Montana



Il y a trois semaines décédait à Montana, dans sa 82e année, l'éminent praticien auquel revient le mérite d'avoir fondé le grand centre climatique valaisan. L'Hôtel-Revue rend un hommage ému à la mémoire de ce vaillant pionnier, dont nous retraçons ci-dessous la carrière. Grâce aux documents obligeamment prêtés par la famille du défunt, il nous est possible de rapporter aujourd'hui certaines circonstances inédites et singulièrement savoureuses de la naissance de la station de Montana-Crans, en extrayant en particulier de nombreux passages d'un manuscrit rédigé par le Dr Th. Stephani lui-même. On souhaite au reste que ce manuscrit soit mis au net et publié intégralement.

I. Premières expériences — Leysin

Né en 1868 à Genève, d'où il était originaire le Dr Stephani avait fait dans cette ville ses études de médecine, et il exerçait sa profession en pays de Vaud quand, en 1896, un de ses collègues revenant de Leysin l'engagea à y postuler la fonction de médecin de l'Hôtel du Mont-Blanc. Mais un attentat perpétré par un malade pulmonaire» remarque le Dr Stephani dans l'exposé auquel nous avons déjà fait allusion.

L'expérience de Leysin fut très décevante pour le jeune médecin qui, semble-t-il, fut la victime de gens d'affaires peu scrupuleux ou peu éclairés. Il y avait néanmoins trouvé un excellent confrère et ami en la personne du Dr Burnier, qui dirigeait le Grand Hôtel tout en exerçant la haute surveillance médicale sur l'Hôtel du Mont-Blanc. Mais un attentat perpétré par un malade pulmonaire» remarque le Dr Stephani dans l'exposé auquel nous avons déjà fait allusion.

II. Montana avant l'essor du tourisme

Mais empruntons au cahier du Docteur cette description des lieux où allait se fonder la nouvelle station:

Comment dégager le marché du vin suisse

Le problème viticole est à l'ordre du jour, écrivent les «Howeg Nachrichten», tant sur le plan politique qu'économique.

Du côté politique les autorités fédérales prennent toutes les mesures pour éviter l'éroulement ou même une baisse massive des prix qui pourraient être la suite des bonnes récoltes de 1951. On essaie d'obtenir ce résultat soit par des mesures en faveur des vins du pays, soit par la réduction de l'importation de vins étrangers en augmentant les droits de douane.

Sur le marché libre les mouvements des prix s'entrechoquent: tandis que les vins de consommation courante se trouvent en baisse continue à la suite d'offres surabondantes, les vins fins à appellation contrôlée, aussi bien ceux du pays, que ceux d'origine étrangère, se font de plus en plus rares et montent en flèche. Le Beaujolais, sans marque spéciale, a fait dans l'espace de trois mois une avance de fr. fr. 7500 à fr. fr. 10000 l'hecto à la propriété, contre du reste largement dépassé pour les grands vins de Bourgogne et du Médoc. Et la hausse n'a pas encore été enravée.

Dans le but de décharger et de régulariser les marchés en Suisse, la Confédération envisage trois mesures principales:

En 1892, deux hôteliers de Sierre, M. Michel Zufferey et son beau-frère Louis Antille, édifièrent l'Hôtel du Parc, aux abords d'un vaste plateau situé à 1500 m et nommé le plateau de Crans-Montana. C'était une construction surtout en bois qui coûta de grands efforts, car nulle route ne conduisait à cet endroit et seuls des sentiers à mulets y aboutissaient. Ces hôteliers avaient été frappés par la beauté du site, qu'agrémentaient six petits lacs et de grands bois de sapins et d'où l'on jouissait d'une vue merveilleuse sur la grande chaîne des Alpes valaisannes du Simplon au Mont-Blanc.

On se rendait au Parc en prenant une voiture jusqu'au village de Corin, situé plus haut à quelques kilomètres de Sierre, et de là on prenait un mulet ou une chaise à porteurs pour atteindre l'hôtel à 1500 m d'altitude. Cette altitude était exactement ce qu'il fallait pour être au-dessus de la zone des brumes et des brouillards en hiver.

Inutile de dire qu'au voisinage de cet unique hôtel, il n'y avait ni magasin ni ressources d'aucune sorte, et le fait que les naturels étaient à demi nomades ne facilitait pas les choses. En effet, presque tous ces paysans avaient à leur disposition un village situé en plaine vers leurs vignes et un autre à 1200 m environ, comme le village de Montana, où soissaient ne restant que le Curé et deux hommes de garde. Ils possédaient en outre des chalets étagés jusqu'à la limite des forêts vers 2000 m.

Ils tissaient eux-mêmes leurs vêtements, faisaient eux-mêmes leur vin, tiraient leur subsistance de leurs cultures, de leur bétail, bref se suffisaient sans nulle transaction en possédant beaucoup de domaines divers, mais mal exploités à cause de leur vie nomade. Ils restaient ainsi dans une espèce d'indigence que ne connaissent plus les régions qu'a touchées la civilisation, dont ces gens restaient à l'écart au contraire de ceux de certaines vallées, comme celles d'Illeize ou de Zermatt fréquentées depuis longtemps par les étrangers.

On nous permettra d'ouvrir ici une parenthèse pour souligner la valeur de ce témoignage dans la thèse que nous défendons: à savoir que l'influence prépondérante du tourisme sur le développement de nos vallées, et son rôle démographique, doivent conduire à faire bien davantage encore pour la prospérité de cette branche majeure de notre économie.

Cette nécessité était en tout cas très peu évidente à la fin du siècle passé, lorsque en automne 1897 deux mulets gravissaient la montagne de Sierre à Montana, l'un portant Madame Stephani avec son petit garçon sur les bras, et l'autre sa domestique avec la plus jeune sœur du petit garçon, tandis que le père de famille grimpa à côté de ce pittoresque cortège. Le Dr Stephani venait jeter les bases de la future station. Et les difficultés commencèrent.

IV. Où le Docteur est pris pour un fou

La première fois que le Dr Stephani avait gagné Montana, quelques mois avant son arrivée «en famille», il s'était adressé d'abord au propriétaire de l'hôtel Bellevue à Sierre pour lui exposer ses projets, et cet hôtelier avait avisé son beau-frère à l'Hôtel du Parc à Montana par le moyen du fil privé reliant les deux établissements. Cette communication, relate le Docteur, se résumait ainsi: — Dis donc, Antille, je viens de recevoir la visite d'un médecin genevois venant de Leysin, qui me dit vouloir amener à Montana, de Leysin à notre hôtel et créer une station climatique. Je n'ai rien compris à ce qu'il me racontait, du reste cela doit être un fou, fais bien attention!

Ce diagnostic, poursuit le Dr Stephani dans ses mémoires, n'était pas si faux, car créer une station en dehors de tout centre habité, amener les malades confortablement soignés ailleurs dans un simple hôtel de touristes, les quels en seraient forcément importunés, organiser les installations de cure nécessaires, faire établir une route quand on en n'a pas les moyens, cela était une belle folie.

Et pourtant, malgré tous ces obstacles en apparence insurmontables, peu à peu la grande station est née.

B. O.

(à suivre)

Utilisation de 100000 hectares par des mesures spéciales pour les vins blancs.

Mélange de 100000 hectares de vins blancs avec des vins rouges importés ordinaires (Montagne).

Immobilisation de 400000 hectares avec la possibilité de crédits.

Les deux premières tranches de 100000 hectares chacune sont à absorber par le commerce d'importation d'après un accord libre en ce qui concerne les contingents à absorber. Sous les auspices du Département fédéral de l'économie publique des pourparlers assez pénibles ont été engagés sur l'immobilisation des 400000 hectares entre la production et le commerce. En attendant, on en a eu connaissance par les directives publiées par le Département fédéral de l'économie publique qui peuvent être résumées de la façon suivante:

1. L'immobilisation ne s'étend qu'à la propriété.
2. Admission exclusive de vins de 1951.
3. Fixation des prix des vins immobilisés par le Département fédéral de l'économie publique.
4. Les banques chargées de participer à l'immobilisation des vins peuvent accorder des avances sur le prix-limite allant jusqu'à 70%.
5. S'il y a une perte de prix au moment du déblocage, la Confédération y fera participer le Fonds des vins dans la proportion de 4/5, mais au maximum avec 20 centimes par litre.

L'inscription pour la limitation des vins devra se faire au plus tard jusqu'au 10 janvier 1952.

C'est de cette façon que les quantités dépassant les besoins de la consommation annuelle d'après les évaluations optimistes pourront être éliminées du commerce régulier. Sans vouloir critiquer ces mesures — de meilleures solutions n'ont pas été proposées —, il faut tout de même remarquer, que les 100000 hectares prévus pour l'utilisation par des

mesures spéciales ne peuvent être considérés comme écoulement supplémentaire, une partie concurrencera et réduira dans tous les cas la vente régulière. Ce sont surtout les 400000 hectares bloqués qui ne disparaîtront pas du marché. A un certain moment, probablement en automne, ils réapparaîtront et pèseront sur le marché, s'il n'y a pas une mauvaise récolte ou si d'autres mesures d'utilisation devront être envisagées.

Augmentation des droits de douane sur les vins d'importation

A la suite d'une décision fédérale du 21 décembre 1951 les droits de douane ont été augmentés, avec effet immédiat, de la façon suivante:

- de fr. 2. — les 100 kilos pour les vins rouges et blancs au-dessous de 13 degrés,
- de fr. 4. — les 100 kilos pour les vins rouges au-dessus de 13 degrés et
- de fr. 5. — les 100 kilos pour les vins blancs au-dessus de 13 degrés.

En considération du supplément obligatoire d'emballage d'au moins 16%, des droits de timbre, des versements au Fonds des vins, il y aura la situation nouvelle suivante:

Augmentation p. 100 kg net	Nouv. imposition totale à la front. (sans ICA) Fr.
Vin rouge et blanc au-dessous de 13 degrés	2.42
Vin rouge au-dessus de 13 degrés	4.83
Vin blanc au-dessus de 13 degrés	6.03

Les droits de douane pour les vins doux sont restés inchangés. Le contingentement reste en vigueur. Si les taxes d'armement, proposées par le Conseil fédéral et communiquées dans notre premier numéro du mois de décembre 1951, seront adoptées, l'industrie hôtelière ne pourra guère éviter de nouvelles augmentations pour les boissons.

Farben und Moden im Schnee

Das Bunte und Farbige des Gewandes «Bind und Band», wir entlehnen diesen Ausdruck den Kleidermandaten und Verboten der alten nördlichen Herren, findet keinen besseren Grundton oder Hintergrund als den Schnee. Auf dieser Unterlage kommt jeder Farbton, jede bunte winkende Schärpe geradezu vollkommen zur Geltung. Das reine Weiss des Schnees schreit nach einem Partner, und taucht irgendwo im Schnee ein bunter Farbenfleck auf, zieht er gleich den Blick auf sich. Diesen Bedürfnis kommen natürlich auch die Modeschöpfer entgegen, und in ihrem Bemühen, das Schöne mit dem Praktischen des Skisports zu verbinden — und das auch sie nicht allein aus ihrer Phantasie heraus gestalten — haben sie die Entdeckung der bestickten bunten Hirtenhemder der Unterwaldner Bauernburschen gemacht und haben sie für die Skifahrerinnen nachgeahmt, nur noch aus bunterem Zeug geschneidert.

Und was hat sich's leisten kann, kauft sich das Ding aus purpurroter oder goldgelber Seide, über die Brust herab mit Edelweiss, Alpenrosen und Männertrübe breit bestickt und mit Parfüm den Duft der Nelken und der dunklen Männertrübe vortäuschend. Die Erfindung heissen sie dann «Engelbergerli», denn einem Bauernhirtenthemmel fragte keine dieser Schönen irgendwie nach. Dann wird es das Vorbild dieser Engelbergerli erzählt, es sei Jahrhunderte alt, und die Frauen, welche 1708 am Drachenberg gegen die Franzosen gekämpft haben, trugen das Gewand am Leibe.

Das sind nun aber phantasievolle Erfindungen. Das bestickte Hirtenthemmel oder neuerlich Blouse gekleidet, ist nicht mehr alt, kaum geläufig; ich bin mit dieser Mode jung geworden und nun alt geworden, und sie geht nun wie die Goldschmiedartikel der Frauen trachten an ihrer eigenen Übersteigerung ein.

Alt ist die Freude und die Kunst der Nidwaldnerinnen an bunter Stickerei, die sie an ihre farben- und blumenförmige Tracht verwendet und an den seidenen Kleidern der Muttergottes in den Kirchen und den Hausaltären. Wißt ihr auch, dass diese Bilder eine eigene grosse Garderobe gehabt, wechselnd nach den Kirchfesten, dunkel in den Fasten, hell im Advent, hell und leuchtend an Weihnachten, Himmelfahrt und Verkündigung?

Diese Blumen- und Farbenfreudigkeit übertrug sich dann auf die Männerkleidung, aber seltsamerweise als die alte Frauen tracht mit ihrer Stickerei und reichen Goldschmiedekunst schon im Absinken. Das bestickte Hirtenthemmel begann zuerst nur mit einem schmalen farbigen Saum auf grobem selbstgewobenem Tuch, am «Schlitz» über der Brust, an den Achselklappen und an den Beinen der Ärmel. Dann wurde die Stickerei immer breiter, immer köstlicher und feiner, und der Stoff wurde aus dem feinsten, fließendsten Fabrikat ausgewählt. Endlich genügte den Blumen der Berge und die goldene Frucht des Kornes nicht mehr, und das Wappen des Kantons, der Doppelschlüssel, wurde als Herkunftszeichen aufgestickt. So ist das bestickte Hirtenthemmel der Bauernburschen teuer und in der Zeit der Körperkultur und wo das Männliche so sehr betont wird, in der Zeit, wenn man sich dem Weiblichen nähert, machte es die Schwester dem Bruder, der Schatz dem Geliebten, und die Abende und die Nächte zu der Arbeit wurden nicht gezählt. Heute haben die Bauerntöchter andere Arbeit. Diensthöfen sind fast nicht mehr zu bekommen. Im Laden ist das Ding teuer — und endlich, wenn es als Sonntagsgewand ausgedient hat — taugt es für den Werktag nicht, es schützt weder gegen die Kälte noch gegen den Regen. Daher der Art praktischer Erwägungen wie auch die Weltmacht Mode, vermochte die heiter-fröhlich, blumig-bunte und vielleicht auch ein wenig von der Süßigkeit des Schwandener Engelsfiguren beeinflusste Männermode nicht mehr standzuhalten.

Darum freue ich mich aufrichtig, wenn sie unter dem Frauengeschlecht, dem sie so wohl anstehet, in der Mode im Schnee eine Erneuerung und Fortsetzung findet.

Auf der Welt ist nichts beständig als der Wechsel, und jene Eiferer gegen diese Abwandlung sind der männlichen auf die weibliche Seite, diese strengen Wächter des Heimschutzes und der Trachtenerneuerung, die Himmel und Hölle anrufen, kämpfen gegen Windmühlen. Es kann sich niemals um eine alltägliche Erneuerung, sondern nur als Erhaltung zum Schmuckstück grosser Festtage handeln, dazu ist uns das zeitgemässe

Kleid vom Haarschnitt bis zum fussfreien Rock zu lieb geworden. Das bleibt auch weiterhin der Trachtenbewegung grosse und schöne Aufgabe, nicht dem nüchternen Alltag, sondern dem unbeschwertem Festtag zu dienen und diesen Festtag mit der Vielfalt der Formen und Farben auszustatten, dass er noch lange auf den Werktag zurückleuchtet.

Ich habe diese hier geäußerten ketzerischen Gedanken über das bestickte bunte Hirtenthemmel der Burschen schon einmal in einer Diskussion in einem engen lokalen Kreis über das Gehege der Zähne springen lassen. Die Folge war, dass mir ein jener strenger Wächter, denen die Form mehr galt als der Geist, Leute, mit welchen ich gerade in dieser Front manches Treffen bestanden habe, mir den Gruss auf der Strasse nicht mehr erwidert und mich unter die aus dem Himmel ausgestossenen Engel eingereiht haben. Der Mond wurde deshalb aber doch wieder rund.

Franz Odermatt

TOTENTAFEL

Frau Rosina Zurlüh-Tännler †

Im Alter von 88 Jahren ist in Meiringen die Besitzerin und frühere Wirtin zum «Hotel Post» gestorben. Mit ihrem Gatten zusammen übernahm sie zu Beginn der neunziger Jahre die Leitung des Hotels, das unter der liebevollsten Führung in weitesten Kreisen bald bestens bekannt wurde. Unter den Einflüssen des damals anwachsenden Tourismus gelangte der Betrieb in kurzer Zeit zu höchster Blüte.

Frau Zurlüh, eine geborene Hotelière, sorgte stets aufs Beste für ihre Gäste. Ihr fröhliches Wesen, ihre Zuverlässigkeit und Aufmerksamkeiten, gepaart mit köstlichem Humor, gewannen ihr überall Freunde und Stammgäste, die immer gerne wieder «in der Post» einkehrten. Das Restaurant zur Post blieb jahrelang der Treffpunkt der Talbewohner und der Persönlichkeiten des Dorfes. Zum guten Renommée verhalf auch ein ganzer Stab von guten Angestellten, die jahrelang in der Post arbeiteten, ein Beweis, dass Frau Zurlüh auch ihnen gegenüber den richtigen Ton und die rechte Einstellung fand.

Mit ihrer Heimat auf engste verbunden, nahm sie teil an allem, was in Tal und Dorf geschah. Sie zeigte stets auch ein warmes Mitgefühl für die Notleidenden. So durfte sich Frau Zurlüh einer grossen Beliebtheit erfreuen. Ihren Lebensabend verbrachte sie meist in der Familie ihrer ältesten Tochter, doch kehrte sie immer von Zeit zu Zeit «heim» in die Post, um dort allem nahe zu sein, was ihr Lebens ausgefüllt und geformt hatte. Wir alle werden die Verstorbene in freundlicher Erinnerung behalten.

Eugen Hess-Matter, sel.

Wir haben noch einen weiteren Nachruf erhalten, dem wir u. a. entnehmen:

«Es ist eine symbolhaft ergreifende Tragik, dass der Todestag des Entschlafenen mit dem seiner geliebten Gattin genau um Jahresfrist später zusammenfiel, da diese unerwartet schnell am 1. Jan. 1951 ins Jenseits abgerufen wurde. Kaum ein halbes Jahr später sollte sein lieber Sohn Eugen, dem noch vor wenigen Jahren die Leitung des Hotels Hess, Engelberg übertragen wurde, einer heimtückischen Krankheit innert wenigen Tagen zum Opfer fallen.

In Engelberg, das über die Festtage einen erfreulichen Gästebuch mit verzeichneten hatte, wurde die Trauerkunde mit tiefer Ergriffenheit aufgenommen. Die zahlreichen Kurgäste und begeisterten Wintersportfreunde blieben von der bedrückenden Todeskunde allerdings unberührt. Umso inniger Anteil nahm die Talbevölkerung an der Trauernachricht.

Eugen Hess-Matter war mehr als der Exponent einer alteingesessenen Bürgerfamilie von Engelberg, er war der unverfälschte Vertreter jenes stillrühmigen und schelmhaft-schlagfertigen, aber im tiefsten Herzens Grunde glaubenstarken Schlages innerschweizerischer Bergleute. Es war nicht die laute, rechthaberische Art oder gar jene berechnend passive Bescheidenheit, um seine Meinung oder nutzbringenden Willen zur Geltung zu bringen, sondern das gütige, besonders Bedrängten und Bedürftigen gegenüber offene Herz und die schenkende Hand, ohne auf Dank und Vergeltung zu warten. Es war ein treues Mitgehen und aufrichtiges Dienen im Kreise seiner lieben Landsleute.

Viele alte Freunde und Gäste des Hotel Hess forschten nach der Beliebtheit und dem Erfolg dieses einfachen Mannes, und sie einten sich immer wieder in derselben Erklärung: «Er ist ein guter Mensch.»

Dieses Zeugnis über einen Verstorbenen vermag dem Leid etwas Trost beizufügen. Das aufrichtige Mitleid eines ganzen Talvolkes und unzähliger Freunde im nahen und weitem Umkreis der Heimat nimmt etwas von der Bitterkeit und der Härte des Unabwendbaren.

Wer der Persönlichkeit von Eugen Hess bis in die letzte Zeit, bis zur Todesstunde nahe sein konnte, musste mit Staunen und tiefster Bewunderung feststellen, mit welcher inneren Ruhe und unerschütterlichem Vertrauen er bewusst und mit klarem Geiste seinem nahe Ende entgegenging.

In der verklärten Bergnacht liegt im flackernden Schein ein Toten in der Stube. Die verschneiten Bergriesen halten stumme Wacht im Kreise.

Die Sterne ziehen ihre ewige Bahn und die Glocken der Klosterkirche tragen die traurige Kunde hinauf zu den obersten Bergheimeln.

Die derben Bergbauern- und Holzwerker bekreuzen Brust und Stirne und sie sagen: «Drunter ist Einer gestorben.» Dann sagen sie noch: «Herr gib ihm die ewige Ruhe.» In den Bergen liegt die Ewigkeit immer etwas näher, man ist dem Himmel nie ganz ein Fremder. Und «er war ein guter Mensch.» Leopold Hess

Berücksichtigen Sie bei
Ihren Einkäufen stets
fort die inserierenden
Firmen

dann
fahren Sie
besser!

ENZIAN APERITIF

SUZE

köstlich, erfrischend, beliebt!

Weine

der Stadt Lausanne



beziehen Sie vorteilhaft bei

Dönni & Cie.

Weinhandlung
Luzern

Tel. (041) 31822 u. 31823

Faute d'emploi à céder
contre marchandise ou au
comptant

Four à pâtisserie
au gaz, 90 x 90 x 200 cm, en
très bon état, belle occasion
pour boulangerie-pâtisserie,
hôtel ou restaurant.

Glacières
à deux portes servant comme
frigidaires.

Table de jeu
pour Yass, brevétée, pour
restaurant ou hôtel.

Machine électrique
pour faire la crème.

Voiture Hillman
6 CV, état de neuf.

Offres sous chiffre PB 30220 L
à Publicitas, Lausanne.



Flaschenkapseln
Kellereiapparate

Gebr. E. & H. Schlitter
Näfels 61.
Telephon (058) 41150

Ankauf **Neu**
und
Verkauf **Alt**
von

Hotel- und
Wirtschaftsmobilien.
Übernahme
jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.

NELKEN
45 cm, per Hundert 18 Fr.
NELKEN
60 cm, per Hundert 25 Fr.
Rosen von 50 Cts an
sowie Veilchen, Mimosa,
Ranunkeln, Anemonen,
Narzissen, Osterlocken,
Flieder zu Tagespreisen.
Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (056) 27671

Stühle
und **Tische**
für jeden Bedarf



Stuhl- und Tisch-Fabrik

DIETIKER & CO

Stein a. Rhein

Vert. Sie Muster und Offerte



Mit ihrem persönlichen Zuhilfenahme und massiert
aus unseren Ateliers. Rasche Lieferung. Mögliche Preise
MAHLER & CO. CHUR seit 1808 - Telephon (031) 22131

PARMESAN-KÄSE

allerbesten Qualität in Laiben von 20/35 kg durch
den Direkt-Importeur

LIMEX S.A., CHAM/Zug

Hotel-Pension

in bekanntem Kurort der Südschweiz auf
1. Januar 1953 evtl. früher zu vermieten. An-
fragen an Chiffre 8 10167 der Publicitas Lugano.

Hotel

schöner Massivbau, mit 70 Betten, in bekanntem
Kurort am Vierwaldstättersee, 8000 m² Grund-
fläche mit Seebad, Bade- und Boothaus, um-
stehend halber zu verkaufen. Notwendiges Bar-
kapital min. Fr. 80.000.-. Anfragen unter Chiffre
SA 5054 L. an Schweizer-Annoncen AG., „ASSA“,
Luzern.

! Pension „Ruedihaus“ Kandersteg

Schönes Chalet mit 20 Betten, Zentralheizung, frei-
stehende Lage, zu vermieten auf 1. April 1953.
Interessenten belieben sich zu wenden an Familie
V. Egger, Kandersteg, Tel. (033) 96221.

LIPS- Küchenmaschinen

J. LIPS, Maschinenfabrik, URDORF/ZH

Zu verkaufen erstklassiger

Tonfilm-Apparat neuer Fussball-Apparat Registrierkasse

5 Services, 9 Sparten mit allen möglichen Kon-
trollen und Totals, wie Doppelcoupons. Offerten
unter Chiffre C E 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen oder zu vermieten aus Gesund-
heitsrückgründen

Hotel-Restaurant

an See der Zentralschweiz.

Offerte erbeten unter Chiffre Z E 2285 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel mit Sommer- und Wintersaison sucht auf
kommende Saison tüchtigen

Küchenchef

neben Commis. Eintritt ca. 15. Mai. Offerten
unter Chiffre K F 2285 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Telephonistin-Hilfssekretärin tüchtige Saaltöchter

Gesucht in Hotel (franz. Schweiz) für die Som-
mersaison (März bis Oktober) intelligente,
deutsch/franz. sprechende, junge Tochter als
tüchtige

sowie junge Saalpraktikantinnen, gewandte
Etagenzimmermädchen, junge Tochter als
Privatzimmermädchen, Kaffeeköchin, evtl.
auch Anfängerin, selbständig arbeitende Lingère,
Lingeriemädchen, das solche Stellen schon ver-
sehen hat, ein der Schule entlassenes Mädchen
zur Aushilfe in der Lingerie und im Haus,
Tourante, Officiemädchen, evtl. -burschen,
Etagenportier, junger, deutsch/franz. sprechen-
der Aide-Portier, der auch das Telefon be-
dienen kann, Gästebursche mit Autofahrer-
bewilligung, Saucier, Entremetier-Regimier.
Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe
des Alters sowie der Gehaltsansprüche sind zu
richten unter Chiffre P P 30064 L an Publicitas
Lausanne.

Gesucht

auf anfangs April: sprachenkundige

Restauranttochter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
ein selbständiges, erfahrenes, sprachenkundiges
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Etagenportier
Kondukteur-Portier
Portier-Hausbursche
Aide de cuisine
Pâtissier, Köchin
Küchen- und Officiemädchen
Casserolier
Wäscherin, Lingeriemädchen
Gärtner

Ausführliche Offerten an Rud. Bachmann, Park-Hotel in
Günten am Thunersee.

Gesucht

Chef de cuisine
I. Aide de cuisine
Commis de cuisine
Köchin
Chef de service
3 Sprachen
Obersaaltöchter
3 Sprachen
6-8 Saal-Terrassentöchter
Deutsch, Französisch
Serviertöchter
für Café-Restaurant, Deutsch, Französisch
2 Saalpraktikantinnen
Buffetpraktikantin

Saisondauer: Anfang März bis Anfang Oktober.
Nur bestausgewiesene Bewerber belieben sich
zu melden. Offerten unter Chiffre H K 2218 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL VITZNAUERHOF, VITZNAU

sucht für Saison von Ende März bis Oktober:

Oberkellner, Barmaid
Lingère
Rôtisseur, Entremetier
Casserolier
Kellerbursche
Küchen- und
Lingeriehilfspersonal
Etagenkellner
3 Saaltöchter
Conducteur-Chauffeur
Chasseur-Telephonist
Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien erbeten an Postfach 8, Rigi-
Kaltbad.

Erfahrener

Hotelfachmann

Mitglied des SHV.
mit geschäftstüchtiger Frau, Auslandspraxis, ge-
wandter Kalkulator und Buchhalter, vertraut
mit Brasseriebetrieb, sucht infolge Administra-
tionswechsel selbständigen

Direktionsposten

Internat. Relationen mit Reiseagenturen, Saison-
oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre H D
2206 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Saison März bis Oktober:

Koch
Sekretärin
(Main-courante, deutsch, französisch, englisch
sprechend),
Etagenportier
Anfangsportier
Portier-Chauffeur
Anfangs-Zimmermädchen
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Küchenburschen
Küchenmädchen
Kaffeeköchin
Wäscherin und Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie
Gehaltsansprüche an Hotel du Lac-Seehof, Lugano-
Paradiso.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

Serviertöchter

für Restauration II. Klasse. Nur bestausgewie-
sene Kräfte wollen sich melden. Ferner auf ca.
Mitte Februar jüngere

Buffetöchter

oder Praktikantin. Offerten mit Photo, Zeugniskopien
und Referenzangaben an Bahnhofbuffet
Basel.

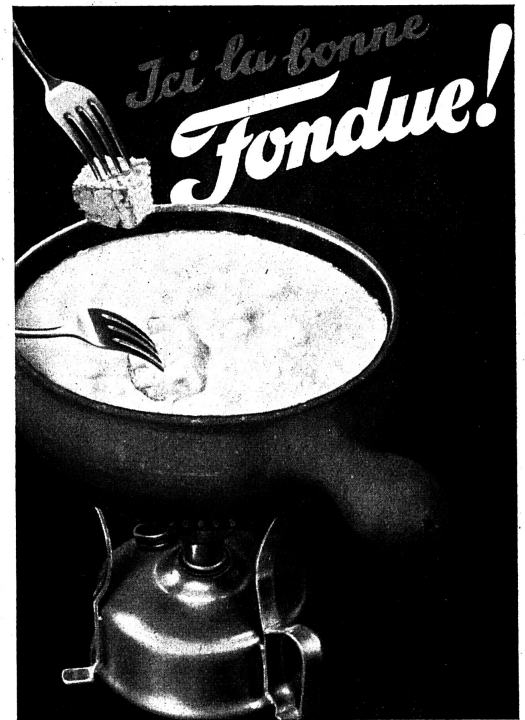
Hoteldirektor mit fachtüchtiger Ehefrau, mit In-
und Auslandspraxis, beste Referenzen und Fähig-
keitsausweis, sucht neue

Hoteldirektion

in Saison- oder Jahresstelle (evtl. Ausland). Offer-
ten sind erbeten unter Chiffre M F 2208 an die Ho-
tel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär

29 Jahre alt, deutsch, französisch und englisch
sprechend, variiert in allen Hotelarbeiten, sucht
Stelle. Beste Referenzen vorhanden. Eintritt so-
fort oder nach Übereinkunft. Schreiben unter
Chiffre P 1132 N an Publicitas Neuchâtel.



Peut-on avoir chez vous une Fondue?

Attirez-y l'attention par la pancarte en couleurs ci-dessus,
mesurant 30 x 42 cm., fournie gratis et franco.

Mettez la Fondue sur votre carte des spécialités

Nous vous appuyons par des annonces, de la réclame au
cinéma et d'autres mesures appropriées.

CENTRALE DE PROPAGANDE DE L'INDUSTRIE LAITIÈRE SUISSE
Laupenstrasse 12, Berne

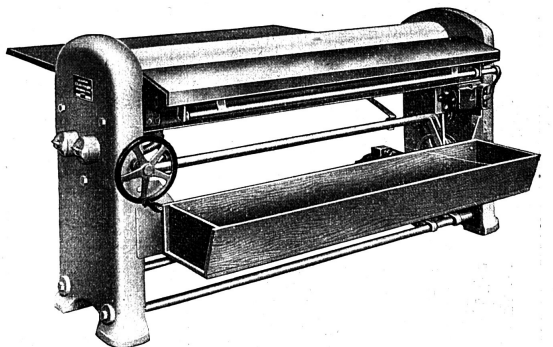
**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN**

Les célèbres Calandres

HILL

des ateliers spécialisés

Wilhelm Hagspiel, K.G., Ludwigsburg
sont à nouveau livrables rapidement



Hill, Type B.K. 140

Prix valable jusqu'au 29 février 1952

Hill	Cylindre Long	Prix fco gare
BK 85	85 22	2460.-
BK 140	140 22	3240.-
J 175	175 33	5930.-
J 210	210 33	6360.-

Livrables avec ou sans aspirations

Reprise du vieux matériel - Facilités de paiement

AGENTS GÉNÉRAUX

SOCINDUS S.A.

Matériel pour buanderies

19a, Croix d'Or - Téléphone (022) 534 03 - Genève
Veuillez nous envoyer sans engagements de notre part votre docu-
mentation sur votre matériel pour buanderies.

Nom: Prénom: Tél.
Rue: No Ville:



Warm und heimelig

soll Ihr Gast auch das Hotel-Schlafzimmer empfinden.

Klein-Orientale für Einer- und Zweizimmer sowie Spannteppiche schaffen Behaglichkeit und Wärme.

Zahlreiche Lieferungen an Saison- und Stadt-Hotels zeugen von der Beliebtheit dieser Teppiche.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Muttergasse 14
Telephon (071) 215 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03



Ein führendes Knabeninstitut für das Welschlandjahr, gegr. 1859:
CLOS ROUSSEAU
Cressier bei Neuchâtel
Französisch: Vorber. a. Handel, techn. Berufe, Bahn, PTT., Berufsberatung.
Semesterbeginn: 22. April. Prospekte, Ausk.: Dir. P. Carrel, Tel. (038) 761 80.

Keine Aufregung..



es ist ja

Boltaflex

Sie können Ihre Polstermöbel nicht in die Wäsche geben. Aber wenn sie mit BOLTAFLIX überzogen sind, lassen sie sich leicht abwaschen. Über 40 Farben und Muster, auch mit stoffartigem Charakter stehen Ihnen für jede Raumgestaltung zur Verfügung. Verlangen Sie Prospekt und Muster.

Karl Brand • Basel

Boltaflex-Vertrieb

Gerbärgsleim 22

Telephon (061) 200 62

Argentyl

Ihr Silber erhält ohne Reiben wieder seinen reinen, hellen Glanz im ARGENTYL-Bad



Im Silber steckt Kapital. Schöne Behandlung ist darum ebenso wichtig wie Sauberkeit und rasche Arbeit.

ARGENTYL bietet Ihnen beides

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich-42

Tel. (051) 28 60 11
berät Sie gut

Aber gewiss

... nur bei In-
serenten kaufen!

Ein guter Kaffee

bringt Ihnen Gäste.

Servieren Sie unsere

Giger-Mischung,

dann sind es zufriedene Gäste!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros

Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35

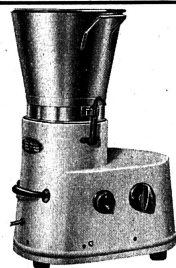


ZU VERKAUFEN

in weltbekanntem Wintersportplatz und Sommerkurort des Berner Oberlandes, in vollem Betrieb stehendes, mittelgrosses

HOTEL

Solider Massivsteinbau. Schöne, moderne Gesellschaftsräume, Bar, fließendes Wasser in allen Zimmern, Ölheizung, Lift, 2 Speisellie, elektr. Heizwasserboiler, Kühlenanlage, Balkon, Terrasse, grosser Garten, Um-schung und Dependancen nach Vereinbarung. Sehr schöne, freie und ruhige Lage in der Nähe von Skilift und Schwimmbad. Ca. 7 Min. vom Dorfzentrum, daher auch bestens geeignet als Ferienheim oder ähnlicher Betrieb. Ein mittlerer, modern eingerichteter und mit Maschinen versehener Landwirtschaftsbetrieb kann unter Umständen mitgepachtet und evtl. später auch gekauft werden. Die schöne Familienbesitzung wird gelegentlich aus freier Hand verkauft. Interessante Konditionen. Weitere Auskünfte unter Chiffre B O 2256 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Cream-Master Neu!

Spezialmaschine zum Schlagen von Rahm

jetzt auch als Kleinmodell erhältlich

3faches Volumen und mehrstündige Haltbarkeit des Rahms garantiert.

Cream-Master, Modell 40, Leistung 2 dl bis 1 Liter

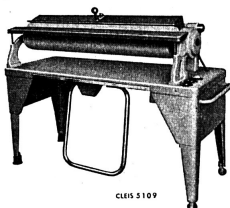
Cream-Master, Modell 35, Leistung 1 Liter bis 3 Liter

Cream-Master, Modell 30, Leistung 2 Liter bis 6 Liter

Cream-Master macht sich in jedem Betrieb innert kurzer Zeit selbst bezahlt.

Erstkl. Ref. Verlangen Sie eine unverbindl. Vorführung in Ihrem Betrieb.

Machine-Master A. G., Zürich 2 Gartenstr. 17, Telephon (051) 2784 27



CLIS 2109

Neues, patentiertes Modell!

Bügelmaschine

1 Meter Walzenlänge

Elektrische Heizung 3500 Watt • Elektromotor

Preis Fr. 1960.—

WASCHMASCHINEN • ZENTRIFUGEN • MANGEN

A. Cleis AG., Sissach

Wäschereimaschinen-Fabrik

Gegründet 1872

Telephon (061) 742 07

Vorteilhafter als Geelhaar
ist jetzt

Saison-Ausverkauf!

Beachten Sie bitte den beiliegenden Prospekt.
Er enthält interessante Angebote!

Amlich bewilligt vom 15. I. 1952 bis 9. II. 1952

Champagne TAITTINGER Reims

A. Fischer

Agence Générale pour la Suisse

Première Distillerie par Actions Bâle

Téléphone 530 43 et 530 44

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.—

Aufschnittsmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12,

Zürich 1.

Plattenpapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Lunchpapier,

Lunchsäcke

Napperons

Tischdeckpapier in Rollen

offizieren zu vorteilhaften Preisen

U. B. Koch's Erben, Chur

VORMALS KOCH & UTINGER

Hotelausstattungen • Buchdruckerei

Fritz

Chur

das leistungsfähige Spezialgeschäft
für Früchte und Gemüse

Davos Arosa Chur Buchs (SG.)

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Rezeptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gessnerallee 32.

ENGLAND

Gute Gelegenheit, die englische Sprache zu erlernen. Exakte Unterrichtsstunden durch Privatlehrer. Heimelige Lebensweise und Konversationsmöglichkeit in englischer Familie. Studenten werden für 2-3 Monate aufgenommen und zwar vom 1. Februar bis 28. April und vom 19. September bis 12. Dezember 1952. Preis £ 4.— pro Woche. Gef. Anfr. an: E. M. Broadhurst • Broadmead 120, Northdown Road, Cliftonville, Margate, Kent, Engl.

PLANTEURS RÉUNIS

LAUSANNE